**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 22 (1913)

**Heft:** 45

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zurich, Barau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schallhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chempitz, Dresden, INSERTIONSPREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausstand. Ursprungs 35 Cts., rusprungs 35 Ct

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité
Disseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. fth., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien
ainsi que par Tyfdm, du jourant, par

ainsi que par l'Aidm, du Journal.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les ammonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger 1r. 125. Sociétaires 30% de remiss.

ABONNEMENTS: SUISSE: 21 cmois fr. 10.— 4 mois fr. 5.0. 2, mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ETRANGER (trais de port compris): 12 mois fr. 15.— 6 mois fr. 8.50, 5 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 5.20, 1 mois fr. 1.60.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Båle. Compte de chèques

- Truck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. postaux No.V, 85 -



#### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

#### Herr Felix Müller Besitzer des Hotel Müller, Brig

am 6. November gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu -bewahren

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: O. Hauser.

### Hotelfachschule

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne Gegründet 1892.

Mit 6. Januar 1914 beginnt ein neuer

### Kochkurs

von dreimonatiger Dauer, worauf wir unsere Vereinsmitglieder und andere Interessenten hiemit aufmerksam machen.

Auskünfte und Lehrpläne durch die

Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

#### **Ecole professionnelle**

Société suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne Fondée en 1892.

Le 6 Janvier 1914 commencera un nouveau

#### Cours de cuisine

durée de trois mois, sur lequel nous ns l'attention de nos membres et d'autres

Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

### Luzernische Wirtschaftssteuern.\*)

Ein Gutachten von Dr. Joh. Winkler

(Fortsetzung.)

Die Gastwirte unterliegen im Kanton Luzern nicht nur einer doppellen, sondern einer mehrfachen Besteuerung für das nämliche Steuerobjekt. Sie haben wie alle anderen Einwohner die Vermögens- und die Katastersteuer zu entrichten; und auch die Erwerbssteuer, d. h. die Steuer vom Gewinn aus Ge-

\*) Veröffentlicht mit Ermächtigung des Verfassers.

werbe (§ 18 des Steuergesetzes.) Die speziellen

werbe (§ 18 des Steuergesetzes.) Die speziellen Gewerbesteuern, welche wiederum nichts anderes sind, als Steuern von Gewinn aus dem Gewerbe, kommen dann erst noch dazu.

Alle auf das Wirtschaftsgewerbe gelegten Abgaben sind Steuern. Zunächst die sogen. Erwerbstaxe nach § 36 des Wirtschaftsgestzes. Auch die Patentgebühren nach §§ 37 bis 40 sind im rechtlichen Sinne nicht Gebühren, sondern Steuern. Wären sie blosse Gebühren, so könnte allerdings der Grundsatz der Gewerbefreiheit gegen sie nicht ins Feld geführt werden. Gebühren sind öffentlich rechtliche Abgaben, die als spezielles Entgelt für die besondere Inanspruchnahme der Amtstätigkeit öffentlicher Behörden erhoben wernur die besondere manspruchmanne der Amstätigkeit öffentlicher Behörden erhoben werden. (Vgl. Conrad, Handwörterbuch der Staatswissenschaften, IV. S. 513, und Burckhardt, Kommentar zur Bundesverfassung, S. 296.) Dabei gilt für die Beurteilung einer Abgabe als Gebühr stets als Grundsatz die nachweistelber Festellung einer Abgabe als Gebuhr stets als Grundsatz die nachweis-liche Feststellung eines angemessenen Ver-hältnisses zwischen dieser und dem Inhalt des geleisteten Dienstes. Ein solches angemesse-nes Verhältnis ist hinsichtlich der Wirtschafts-abgaben nicht vorhanden. Die Leistungen, die Bemühungen des Staates sind bei der Paten-Bemühungen des Staates sind bei der Patentierung grosser Hotels nicht wesentlich grössere als bei der Patentierung kleiner Wirtschaften; die Abgabe aber beträgt im Maximum mehr als das zwanzigfache des Minimums. Die Erwerbstaxe des § 36 wird ausdrücklich nach Massgabe des Erwerbssteuerkapitals festgesetzt; es wird also auf die subjektive Leistungsfähigkeit abgestellt, was das Charakteristische der Steuer ist, im Gegensatz zur Gebühr. Auch die Urteile des Bundesgerichtes haben die Gebühren stets als Entgelt für die Leistungen des Staates definiert. Als gesetzgebungspolitische Regel bezüglich der Bemessung der Gebühren gilt, dass die Kosten einer öffentlichen Einrichtung nicht vollständig von den Beteiligten auf dem Gesten der Gebühren gilt dass die Kosten einer öffentlichen Einrichtung nicht vollständig von den Beteiligten auf dem Geder Bemessung der Gebühren gilt, dass die Kosten einer öffentlichen Einrichtung nicht vollständig von den Beteiligten auf dem Gebührenwege bestritten werden sollen, so z. B. die Kosten der Rechtspflege. Im Kanton Luzern ist dieser richtige Grundsatz allerneuestens zur Anwendung gebracht worden. Nach dem Gesetze über Gerichtsorganisation und Prozessverfahren von 1913 sind die Kosten der Rechtspflege nur zum Teil durch die Gerichtsgebühren zu decken, zum andern Teil durch die Zuschüsse des Staates. Wenn die Gebühren, sagt Burckhardt a. a. O., dessen Ausführung überhaupt für diese ganze Frage zu vergleichen ist, ohne Einschränkung als zulässig erachtet werden können, so verdanken sie es ihrer Geringfügiskeit und ihrer begrenzten Anwendbarkeit. Hiernach ist klar, dass Jahresabgaben bis auf Fr. 6000 nicht als Gebühr qualifziert werden können. Am ehesten könnte eine gewisse Aehnlichkeit mit der Gebühr im einmaligen Zuschlage bei Neupatentierungen (§ 41) erblickt werden. Aber auch er ist in Wirklichkeit nicht eine Gebühren berechnet, er ist eine temporär erhöhte Steuer. Ein Beispiel einer Kanzleigebühr, freilich einer unverhältnismässig hoch bemessenen (Fr. 40—200), haben wir in § 9 des Gesetzes, beim Antritt einer Realwirtschaft. In den auswärtigen Gestzgebungen sowie in der Doktrin (Conrads Handwörterbuch, Burekhardts Kommentar u. s. w.), werden die Wirtschaftsabgaben ebenfalls nicht zu den Handworterbuch, Burckhardts Kommentar u. s. w.), werden die Wirtschaftsabgaben ebenfalls nicht zu den Gebühren, sondern zu den Steuern gezählt, speziell zu den Gewerbesteuern. (Man vergleiche auch noch die Studie über die Besteuerung des Wirtschaftsgewerbes, welche in drei Artikeln der «N.Z.Z.» von 1910,

47, Erstes und Drittes Morgenblatt, und Nr. 47, Erstes und Drittes Morgenblatt, und Nr. 48, Erstes Morgenblatt, von offenbar sehr kundiger und objektiv urteilender Seite erschienen ist.) Nach dem Angebrachten ist es zutreffend, dass der § 1 des Gesetzes die luzernischen Wirtschaftsabgaben samthaft unter dem Begriff einer «besondern Besteuerung» zusammenfasst. Mit dieser Definition ist die Frage, ob Steuer oder Gebühr, authentisch im Sinne der Steuer entschieden.

In dem Gesagten ist auch schon enthalten, dass die Wirtschaftsabgaben nicht etwa als Entgelt für die Erteilung einer Konzession aufgefasst werden können. Vor der Bundesverfassung von 1874 stand es den Kantonen frei, fassung von 1874 stand es den Kantonen frei, die Wirtschaften, nach Analogie des alten Zunftwesens, zu beschränken. Sie konnten die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes als ein Privileg bewilligen, zu Gunsten einer bestimmten Liegenschaft oder einer bestimmten Person. Sie konnten dafür beliebige Abgaben erheben, bezw. die Bewilligung von der Leistung gewisser Geldbeträge, einmaligen oder periodischen, abhängig machen. Mit der Bundesverfassung von 1874 hat dieser Zustand aufgehört. Die Ausübung von Handel und Gewerbe, die freie Konkurrenz im Gebiete des Gewerbewesens, damit auch die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes, steht jedem Einzelnen als ein Individualrecht zu. Die Kantone können allerdings das Wirtschaftswesen gewissen Beschränkungen unterwerfen, nämlich den nen allerdings das Wirtschaftswesen gewissen Beschränkungen unterwerfen, nämlich den durch das öffentliche Wohl erforderten Beschränkungen. (Art. 31c.) Unter diesen stehen in erster Linie die Beschränkungen aus polizeilichen Gründen: Die Kantone dürfen prüfen, ob die nötigen Requisite hinsichtlich der Person und der Lokale erfüllt seien usw. Aber sie können diese Prüfung keineswegs in souveräner Weise vornehmen. Die Bundesbehörden haben sich stets das Recht beigelegt, selbständig nachzuprüfen, ob die von einer benorden haben sich stets das Recht begejegt, selbständig nachzuprüfen, ob die von einer Kantonsregierung zur Verweigerung eines Wirtsrechtes angeführten polizeilichen Gründe stichhaltig seien; und wenn sie diese Frage verneinten, und wenn überhaupt nicht Rückstichhaltig seien; und wenn sie diese Frage verneinten, und wenn überhaupt nicht Rücksichten des öffentlichen Wohles entgegenstanden, so haben sie die Verweigerung aufgehoben und das Recht dem Petenten zugesprochen, immer unter dem Gesichtspunkte des Schutzes der verfassungsmässigen Gewerbefreiheit. Zahlreiche Rekursentscheide sind in diesem Sinne gefällt worden. (Vergl. Burckhardts Kommentar zum Art. 31, besonders S. 280, 299, 300.) Die sogen. Bewilligung hat daher bloss formelle, nicht materielle Bedeutung; sie ist nichts anderes, als die Konstatierung, dass der Bewerber alle Bedingungen erfüllt, die an ihn zulässigerweise gestellt werden können. Sind sie erfüllt, was die Bundesbehörden, wie gezeigt, selbständig prüfen, so steht das Recht, kraft der Verfassung, dem Bewerber ohne weiteres zu. Zutreffend sagt Burckhardt, S. 288: «Wenn Art. 31 dem Bürger ein subjektives Recht auf Ausübung jedes Gewerbes in den dargestellten Schranken verleiht, so kann dieses Recht nicht noch einmal durch den Kanton verliehen werden.» Schon auf Seite 90 hat Burckhardt ausgeführt, dass es im Bereiche der Gewerbefreibeit unstatthaft wäre, die Erhebung einer besonderen Patentabgabe damit rechtfertigen zu wollen, dass das Patent selbst ein vom Staate nur gegen Entgelt zu erteilendes Privileg sei. Die Bewilligung ist nicht die Verleihung eines Rechtes, und es kann selbstverständlich für eine Verleihung, die gar nicht stattfindet, nicht ein Entgelt bezogen werden. Dass für die Ausfertigung der Bewilligung eine Kanzleigebühr ein Entgelt bezogen werden. Dass für die Ausfertigung der Bewilligung eine Kanzleigebühr

erhoben würde, was etwas ganz anderes ist, ist nicht zu beanstanden. Dieselbe darf aber, wie ebenfalls schon gezeigt wurde, nur eine geringfügige sein.

In manchen Staaten, so auch in deutschen, haben sich Sondersteuern bis auf die Jetztzeit erhalten, unter ihnen die Gewerbesteuern. In früheren Zeiten war das System der allgemeinen und direkten Steuern weniger bekannt, die Sondersteuern hatten das Uebergewicht. Am nächsten lag, von denjenigen Gewerben, welche konzessionspflichtig (im materiellen Sinne) waren, Steuern zu erheben. In Nürnberg z. B. wurden Steuern gelegt auf die Färberei, die Ledererzeugung und die Silberverarbeitung; in München (schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts) auf das Wirtschaftsgewerbe und die Bierbrauerei. Unter den Gewerbesteuern haben die Wirtschaftsteuern fast immer einen bedeutenden Platz eingenommen. Dem modernen Rechtsbewusstsein entspricht die Erhebung von Gewerbesteuern, von Sondersteuern, im grossen und ganzen nicht, da sie gegen den nun allgemein eingewurzelten Grundsatz der Rechtsgleichheit verstösst. Aber einmal bestehende Steuern gibt der Staat nicht so leicht preis, und so blieben mancherorts Sondersteuern auch in das System der allgemeinen Steuern hine in fortbestehen. und so blieben mancherorts Songersteuern auch in das System der allgemeinen Steuern

und so blieben mancherorts Sondersteuern auch in das System der allgemeinen Steuern hinein fortbestehen.

In Preussen wurde im Jahre 1891, gleichzeitig mit der Einkommensteuer, auch die Gewerbesteuer reformiert. Es wurden vier Klassen eingeführt. Die oberste umfasst Betriebe, deren jährlicher Ertrag 50,000 M. oder deren Anlage- und Betriebskapital 1 Million M. übersteigt. Die II. Klasse 20,000–50,000 M. Ertrag oder 150,000 bis 1 Million M. Kapital. III. Klasse 4000–20,000 M. Ertrag oder 30,000–150,000 M. Ertrag oder 30,000 M. Dertrag oder 30,000 M. Sertrag oder 30,000 M. Kapital. Die niedrigste Klasse mit einem Ertrag von 1500—4000 M. oder einem Betriebskapital von 3000—30,000 M. Betriebe mit weniger als 1500 M. Ertrag oder 3000 M. Kapital sind steuerfrei. Steuerfrei sind auch gewisse öffentlich rechtliche Personen, und Unternehmungen zu gemeinnützigen Zwecken. In den drei unteren Klassen IV 60 M. Durch Gesetz von 1893 wurde die Gewerbe- und die Betriebssteuer den Gemeinden überwiesen, ebenso die durch Gesetz von 1900 eingeführte Warenhaussteuer. Für den Betrieb einer Gastwirtschaft oder den Kleinhandel mit geistigen Getränken ist eine besondere Betriebssteuer zu entrichten: Klasse II 100 M., Klassel II 30 M., Klassel II 30 M., Klassel II 50 M., Klassel

Auch in Bayern ist die Gewerbesteuer tur alle Gewerbetreibenden einheitlich geregelt. Besondere Abgaben sind geringfügig, z. B. für Gasthöfe 30—72 M., für Wein- und Bierwirtschaften 18—60 M. In Württemberg haben seit Einführung der Einkommensteuer 1903 die Kapital-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern nur noch den Charakter von Ergängssteuern in Folge der Steuerreform ist steuern nur noch den Charakter von Ergänzungssteuern. In Folge der Steuerreform ist z. B. der Ertrag der Gewerbesteuer von 4,90 Millionen im Jahre 1904 nachher auf 2,05 Millionen zurückgegangen. In Hessen Einteilung aller Gewerbetreibenden in sieben Klassen, ähnlich in Elsass-Lothringen. Die übrigen deutsehen Staaten, darunter das Königreich Sachsen, haben keine Gewerbesteuern.

In Oesterreich werden die allgemeinen Er-werbssteuern gemäss einer Einteilung der Pflichtigen in vier Ertragsklassen erhoben;

eine besondere Erwerbssteuer haben zu ent-richten die zur öffentlichen Rechnungsstel-lung verpflichteten Unternehmungen. In Frankreich besteht nach dem Gesetz eine Patentsteuer allgemein für die Gewerbe, nach rättenistetet angenenn une Geweibe, nach folgenden Klassen: Gewöhnliche Kaufleute, Grossunternehmungen des Handels, do. der Industrie, liberale Berufsarten. Von beson-deren Steuern zu Lasten der Gastwirte findet deren steuern zu Lasten der Gastwirte indet sich in Frankreich so wenig etwas als in Oesterreich. England hat überhaupt keine selbständige Gewerbesteuer. (Vgl. zu den hier gemachten Angaben den Aufsatz bei Conrad, Bd. IV, S. 1034—1057.)

Der Artikel 31 der Schweizerischen Bundes-verlassung gewährleistet die Gewerbefreiheit, gestattet aber den Kantonen, den Gewerbe-betrieb zu besteuern. Darin liegt, und ist nie betrieb zu besteuern. Darin legt, und ist nie bezweifelt worden, dass der Bezug von Ge-werbesteuern neben dem Bezug der allgemei-nen Steuern zulässig ist. Eine andere Frage ist die, ob die Kantone, welche von dem Rechte Gebrauch machen wollen, dann den Gewerbebetrieb überhaupt besteuern missen, oder ob sie einzelne Gewerbe herausgreifen und einer Steuer unterwerfen dürfen. Der Wortlaut spricht eher für die erstere Alterna-Wortlaut spricht eher für die erstere Alternative, die also demjenigen entsprechen würde, was in den meisten Staaten, deren Bestimmungen oben angeführt wurden, Rechtens ist. Allein die Praxis hat im gegenteiligen Sinne entschieden. (Vgl. Burckhardts Kommentar, S. 292, und das bundesgerichtliche Urteil vom 24. März 1882, A.-Sammlung, Bd. VIII, S. 15, in Curtis Sammlung der bundesgerichtlichen Entscheidungen No. 6.) Der Rekurs war freilich nur auf Art. 4, nicht auf Art. 31 der Bundesverfassung gestützt worden. Dennoch ist nicht zu erwarten, dass die Praxis geändert werde; umso weniger, als diese ein allerdings unter einem andern Rechtszustande erwachsenes, aber nun doch einmal eingewurzeltes Herkommen für sich hat. Die Erhebung einer besonderen Wirtschaftssteuer wird also an besonderen Wirtschaftssteuer wird also an und für sich nicht angefochten werden kön-nen. Zu prüfen ist aber, welche Arten von Wirtschaftssteuern und in welchem Masse sie zulässig seien.

Die lit. e des Art. 31 schreibt vor, dass die in ihr den Kantonen gestatteten Verfügungen den Grundsatz der Handels- und Gewerbe-freiheit selbst nicht beeinträchtigen dürfen, nemen seinst nicht beeintrachtigen durien, dass also auch die Besteuerung, welche unter jenen Verfügungen namentlich angeführt ist, keine solche sein darf, dass sie den Grundsatz der Gewerbefreiheit beeinträchtigen könnte. Das ist eine sehr elastische Bestimmung; aber durch die Praxis haben sich doch einige, wenn auch der Natur der Sache gemäss nicht völlig feste, so doch verwertbare Anhaltspunkte her-ausgebildet.

ausgebildet.

Die auf ein Gewerbe gelegten Abgaben sind immer eine tatsächliche Beschränkung der Gewerbefreiheit. Es würde sich daher die Folgerung ergeben, dass besondere Gewerbesteuern mit dem Verbot der Beschränkung des Grundsatzes der Handels- und Gewerbefreiheit unvereinbar seien. Allein das kann doch nicht der wirkliche Sinn der Bestimmung sein. Denn mit einer solchen Annahme wäre die Besteuerung des Gewerbebetriebes, die doch in Art. 31c den Kantonen gestattet ist, illusorisch gemacht. Es musste daher zwischen diesen Widersprüchen hindurch ein Mittelweg gesucht werden. Der Bundesrat hat das in seiner von der Bundesversammlung in der Regel bestätigten Rekurspraxis getan, das in seiner von der Bundesversammlung in der Regel bestätigten Rekurspraxis getan, jedoch zumeist von Fall zu Fall, indem er jeweilen abwog, ob eine bestimmte Steuer für das betreffende Gewerbe erträglich war oder nicht. In ähnlichem Sinne das Bundesgericht. Ausgesprochen wurde unter anderem, eine Verletzung der Gewerbefreiheit könne eintreten, wenn durch die Besteuerung gewisse Gewerbe übermässig belastet werden (bundesgerichtliches Urteil vom 16. 1911 1879, bei Curti No. 1330, und das vorhin zitierte Urteil bei Curti, No. 6). Ferner wurde ausgesprochen, se könne eher angehen, wenn polizeilich bedenkliche, zu Missbräuchen Anlass gebende Gewerbe oder Betriebsarten fiskalisch schwere belastet werden, als solche, deren volkstewerbe oder betriebsarten inskalisch schwe-rer belastet werden, als solche, deren volks-wirtschaftliche Funktion für ihr Gebiet we-niger entbehrlich ist. Darüber hat nie ein Streit geherrscht, dass durch die Besteuerung der Gewerbe der Grundsatz der Gleichheit vor den Gewerbe der Grundsatz der Gielennet vor dem Gesetz nicht verletzt werden darf. Die-ser Grundsatz wird jedenfalls dann verletzt, wenn ein Gewerbe in willkürlicher, durch keine sachlichen Erwägungen gerechtfertigter Weise mehr belastet wird, als andere Gewerbe. (Man vergleiche Burckhardts Kommentar zu den Artikeln 28—32 und die dort zitierten Ent-schrichtung. scheidungen.)

Bezüglich der Erwerbstaze, welche durch den § 36 des Wirtschaftsgesetzes angeblich an Stelle der früheren Konsumgebühren eingeführt wurde, ist zu bemerken: Die Bundesverfassung von 1848 hat trotz der Aufstellung des eidgenössischen Zollmonopols den Kantonen den Bezug von Eingangsgebühren auf Wein und anderen geistigen Getränken (Ohmgeld) gestaltet: angt den Bezug von geld) gestaltet: angt den Bezug von geld) gestaltet: angt den Bezug von geld) gestaltet: angt den Bezug vir den Bezug von geld) gestaltet: angt den Bezug vir den Bezug von den Bezug von Eingangsgebühren auf den Bezug vir den Bezug von den Bezug von Eingangsgebühren auf den Bezug von den Bezug von Eingangsgebühren auf den Bezug vir den Bezug von den Bezug von Eingangsgebühren auf den Bezug von den Bezug von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren auf von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren den Kanton ein den Kanton ein den Bezug von Eingangsgebühren auf von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühren auf von Eingangsgebühren den Bezug von Eingangsgebühr Wein und anderen geistigen Getränken (Ohm-geld) gestaltet: auch den Bezug einiger an-derer Verbrauchs- und Konsumgebühren, dar-unter die Oktrois von Genf und Carouge. Der Kanton Luzern bezog nach Massagabe des § 47 des Finanzgesetzes von 1859 eine Verbrauchs-oder Konsumsteuer von inländischem Ge-tränke, von im Kanton produziertem Land-wein, Bier, Obstwein und Branntwein.

wein, Bier, Obswein und Branntwein. In der Bundesverfassung von 1874 wurde diese Gestattung trotz der Proklamierung der Handels- und Gewerbefreiheit festgehalten,

aber mit zeitlicher Beschränkung, nämlich bis zum Jahre 1890. Mit dem Ablaufe des letztern Jahres mussten, gemäss dem Schlussatze des Art. 32 der Bundesverfassung von 1874. alle solche Gebühren dahinfallen. Es war nun bundesverfassung abgeschafften Gebühren unter einem andern Namen, wie der § 36 des Wirtschaftsgesetzes es tut, und wie schon der § 26 des Gesetzes von 1883 es gelan hatte, wieder einzuführen. Das war eine Umgehung der Bundesverfassung. Es war umso weniger zufässig, als die in diesem Aufsatze bereits erwähnte Partialrevision von 1885 dafür sorgte, dass die Kantone für den Wegfall der Gebühren entschädigt werden. Was der Kanton Luzern da tat, war eine Rechnung mit doppelter Kreide. Andere Kantone haben eine solehe Operation, wie sie der Steuerhunger dem Kanton Luzern eingegeben hat, nicht vorgenomen. Vollends unzulässig war es, die Last, die bisher von allen Konsumenten getragen nun aber abgeschaft) worden war auf ein ton Luzern eingegeben hat, nicht vorgenommen. Vollends unzulässig war es, die Last, die bisher von allen Konsumenten getragen (nun aber abgeschafft) worden war, auf ein einzelnes Gewerbe abzuladen. Die Erwerbstaxe steht im direkten Widerspruche mit dem Wortlaute der Bundesverfassung. Nach dem mit der Partialrevision von 1885 angenommenen Art. 32bis, Abs. 2, kann der Handel mit nicht gebrannten geistigen Getränken «von den Kantonen keinen besonderen Steuern unterworfen werden, noch», wie der Absatz fortfährt, «anderen Beschränkungen als denjenigen, welche zum Schutze vor gefälschten fortfährt, «anderen Beschränkungen als den-jenigen, welche zum Schutze vor gefälschten oder gesundheitsschädlichen Getränken not-wendig sind.» Unmittelbar hieran reiht sich der Schlussatz des Artikels: «Jedoch bleiben hierbei in Betreff des Betriebs von Wirtschaften und des Kleinhandels von Quan-tiäten unter zwei Liter die in den Kantonen nach Art. 31 zustehenden Kompetenzen vor-behalten». Dieser letzte Satz steht zunächst im Zusammenhang mit den unmittelbar voran-gehenden Worten und will die Aufrechthalbehaiten». Dieser letzle Salz steht zunächst im Zusammenhang mit den unmittelbar vorangehenden Worten und will die Aufrechthaltung der kantonalen Kompetenzen zu den im Interesse des öffentlichen Wohles nötig befundenen Beschränkungen des Wirtschaftsewesens und des Handels mit geistigen Getränken betonen. Soweit der Vorbehalt auch auf die Steuern bezogen werden wollte, so könnte ihm kein anderer Sinn beigelegt werden, als dass er der Deutung entgegentreten wolle, als oh mit dem Salz 1 des Abs. 2 in das durch den Art. 31e anerkannte Recht der Kantone zur Besteuerung des Gewerbebetriebes hinsichtlich der Wirtschaften eingegriffen werde. Dieses Recht, sagt der Vorbehalt, besteht nach Massgabe des Art. 31e, und der Art. 32bis, Abs. 2, will daran nichts ändern. Nur dies könnte hinsichtlich der Steuern der Sinn des Vorbehaltes am Schlusse des Abs. 2 des Art. 32bis sein. Sein ihm im Art. 32bis, Abs. 2, vorbehaltenes Recht auf Besteuerung hat der Kanton Luzern, auch bei Streichung der Erwerbstaxe, mehr als erschöpft.

Vom Standpunkte des Bundesrechtes aus hat daher die Erwerbstaxe als solche keine Existenzberechtigung, und sie kann als nichts denn als eine — weitere — auf das Wirt-Steuer qualifiziert schaftsgewerbe gelegte

(Fortsetzung folgt.)

### Das Hotel der Zukunft = Der Sport im Hotel.

Die Etats généraux du tourisme, die kürz-Die Etats généraux du tourisme, die kürzlich in Paris zusammentraten, haben uns bereits in der letzten Nummer dieses Blattes beschäftigt. Dabei haben wir gesehen, wie sehr sich die führenden Kreise, die Intelligenz Frankreichs, sogar die Regierung, Parlament und Presse um die Förderung des Reiseverschers bemühen, damit dieser wirtschaftliche Faktor zum Wohle des Landes und des Volkes zu neuer Blüte gelange, auf eine möglichst hohe Stufe der Prosperität gehoben werde. Nach Art der Franzosen ist allerdings auch an diesem Kongresse manches geredet und vieles diesem Kongresse manches geredet und vieles verlangt worden, das sich schwerlich in wenig Jahren wird in die Wirklichkeit umsetzen lassen; aber es hiesse doch gegen die Bestrebungen der Konkurrenz blind sein, wollte man etwa annehmen, trotz den Beschlüssen des Kongresses bleibe im Hotelwesen Frankreichs alles beim alten. Dagegen spricht schon die offizielle Teilnahme des Ministeriums und angesehener Politiker. Auch wird das Reisen nachgerade eine Gewohnheit selbst der weniger begüterten Klassen, weshalb auch an Frankreich die Aufgabe herantritt, den Reiserwerkehr zu organisieren und in geregelte Bahdiesem Kongresse manches geredet und vieles verkehr zu organisieren und in geregelte Bahnen zu lenken.

verkehr zu organisieren und in geregelte Bahmen zu lenken.

Wenn sich zwar die Etats généraux die Reform der Hotelerie (insbesondere der Provinz) zur Aufgabe stellen, so halten wir von einer solchen Reform wenig. Um den modernen Ansprüchen der Fremdenwelt gerecht zu werden, wird sich auch das Hotel in Frankreich von innen heraus, d. h. aus sich selbst entwickeln müssen. Eine solche Reform kann nicht en gros durchgeführt werden; sie ergibt sich von Fall zu Fall und ein vie lausendköpfiger Kongress ist schwerlich die Instanz, über solche Fragen in zweckmässiger Weise zu befinden. Immerhin sollen die Verdienste der Versammlung in keiner Weise geschmälert werden, sind doch bezüglich der Hotelreform Gedanken, Wünsche und Anregungen geäussert worden, die auch unser Interesse gefangen nehmen müssen.

Da sind vor allem die Bestrebungen der

Da sind vor allem die Bestrebungen der Société des sports populaires de France, die unsere aufmerksamste Beachtung verdienen. Im Hinblick auf den Pariser Kongress hat dieser tätige Verein es für angebracht gehalten, den Einfluss der verschiedenen Sportarten

auf die Entwicklung, die Bestimmung und die bauliche Einrichtung der Hotels zu studieren und das Ergebnis ihrer Studien dem Kongress in Form einer, Broschüre vorzulegen. Danach wird von den Hotels vermehrte Gelegenheit zur Sportbefätigung und Körperkultur gefordert, denn Sport bedeutet nichts anderes als hygienisch geregelte körperliche Anstrengung. Die heutigen Hotels tragen aber in ihrer baulichen Anlage solchen Wünschen noch kaum Rechnung; die Golf- und Lawn-Tennis-Spiele, die Unterhaltung durch Whist oder Bridgeselbst die Promenaden, Soiréen mit Tanz etc. vermögen dem Verlangen der Gäste nach körperlicher und sportlicher Tätigkeit nicht zu genügen. Der Hotelgast wünscht heute weniger musikalische oder schöngeistige Unterhalauf die Entwicklung, die Bestimmung und die genügen. Der Hotelgast wünscht heute weniger musikalische oder schöngeistige Unterhaltung denn nutzbringende Bewegung, wie sie
die verschiedenen Sportarten mit ihrem gesunden, stärkenden Einfluss auf Körper und
Geist zu bieten vermögen. Mit der Entwicklung des Sports und der Körperhygiene ist also
auch die Zukunft der Hotelerie eng liiert, inkan die Reisenett auf dies Messens innedem die Reisewelt auf diese Momente immer grösseres Gewicht legt. So meint wenigstens die Société des sports populaires und die Ent-wicklung dürfte ihr ohne allen Zweifel Recht

Wie soll nun dieses Bedürfnis nach ausgedehnter Sportbetätigung im Hotel befriedigt werden? So fragt sich der Hotelier, mehr oder weniger beunruhigt durch die Aussicht auf kostspielige Neuanschaffungen und baulich Aenderungen in seinem Betrieb. — Nur gemach, die Sache ist nicht halb so teuer oder kompliziert, wie sie sich auf den ersten Blick präsentiert! Wenn auch der Hotelier sich hier vor völlig neue Ideen gestellt sieht, die natürlich gewisse kleine Umwälzungen in seinem Hause voraussetzen, so handelt es sich doch nicht um Dinge, die den Hotelbetrieb als solchen auf den Kopf stellen werden. Bei einigermassen Verständnis für die neuen Anforderungen der Hotelgäste wird jeder Hotelier sich der Sachlage anzupassen vermögen, ohne sich Wie soll nun dieses Bedürfnis nach aus der Sachlage anzupassen vermögen, ohne sich dadurch in unbequeme Kosten zu stürzen.

Nach dem Projekt der Société des sports populaires würde vor allem die Anlage eines Sportsaales in Frage kommen, oder besser gesågt: einer Turnhalle, die innerhalb des Hotelgebäudes oder doch möglichst nahe desselben
unterzubringen wäre und zudem über viel
frische Luft, Bäder und Douchen verfügen
müsste. Neben dem gewöhnlichen Turnen
müsste der Saal auch für andere Leibesübungen eingerichtet sein, wie zum Fechten,
Boxen und Springen, kurz für alle körperlich
anstrengenden Exerzitien. Dabei ist es nicht
einmal notwendig, der Turnhalle einen der
besten Plätze im Hause anzuweisen; sie kann
ebensowohl im Kellerraum, oder noch besser
un Dachgeschoss liegen, nur muss sie so anagt: einer Turnhalle, die innerhalb des Hoteleinmal notwendig, der Turnhalle einen der besten Plätze im Hause anzuweisen; sie kann ebensowohl im Kellerraum, oder noch besser im Dachgeschoss liegen, nur muss sie so angelegt werden, den kenten durch den entstehenden Lärm nicht entwertet werden. Selbst wenn für den Turnsaal aber erst \*gebaut\* werden müsste, so werden die Kosten nicht unerschwinglich sein. Vier solide Holzwände, Parkettboden, ein einfaches Ziegeldach, ein Ofen während der kalten Jahreszeit — und die Hotelturnhalle ist fertig. Nur darf man, damit die Kosten nicht über Gebühr steigen, die Bau- und Einrichtungspläne nicht durch den Architekten erstellen lassen. Die Spezialgeschäfte für Turneinrichtungen arbeiten hier viel zweckmässiger, rascher und — billiger! Ist die Halle fertig zum Bezug, so tritt die Frage der Einrichtung an den Hotelier heran. Ein Reck, Barren, Pferd, zwei Springständer, eine Hantel und einige Matzen gemügen zum gewöhnlichen Turnen, während zum Fechten und Boxen etwa ein Dutzend Säbel, Degen und je ein Halbdutzend Masken und Handschuhe vorrätig sein sollten. Für den Anfang dürfte mit diesen Geräten auszukommen sein; will man aber eine Turnhalle bester Güte einrichten, so sind in den Spezialgeschäften die nötigen Auskünfte gratis zu erhalten. Einen Turnlehrer anzustellen dürfte sich wohl nur in den allerersten Hotels mit starker und stetig ausgeglichener Frequenz empfehlen und — rentieren, in Häusern also, in denne auf eine regelmässige Benutzung des Lokals gerechnet werden kann. In kleineren Betrieben dagegen wird ein Wärter zur Beaufsichtigung der Douchenbäder genügen, vorausgesetzl, dass er einige sportstechnische und turnerische Kenntnisse besitzt. Für den Besuch der Turnhalle wird selbstredend von den Hotelgästen eine bescheidene Gebühr erhoben, um die Spesen zu decken, jedoch sollte daraus kein Geschäft gemacht werden, da der Turnsaal mehr als Reklamemittel gedacht ist, um die Klientele des Hauses stetig zu mehren. Ausser der Turn- und Sportbetätigung verangt die moderne Körperhygiene auch Licht.

Turnsaal mehr als Reklamemittel gedacht ist. um die Klientele des Hauses steitig zu mehren. Ausser der Turn- und Sportbetätigung verlangt die moderne Körperhygiene auch Licht-Luft- und Sonnenbäder, wenn anders die Pflege des Organismus zu ihrem vollen Rechte gelangen soll. Solche Bäder lassen sich nun in jedem Hotel ohne alle Schwierigkeiten und auch ohne grössere Auslagen einrichten, sei es auf dem Estrich, dem Dach oder in einem stillen Winkel des Gartens. Die notwendigen Gegenstände sind sozusagen belanglos; eine Anzahl transportabler Kabinen aus leichtem, dünnem Holz, eventuell sog, spanische Wände, dazu ein paar Boden- und Hängeteppiche (letztere zum Abblenden der Hitze), und wir haben das netteste Luft- und Lichtbad, das man sich nur denken kann. Auch wird der Hotelier, der den geringen Aufwand nicht scheut, durch Erstellung einer solchen Anlage bei seinen Gästen viel Anerkennung und Dank ernten, sind doch Sonnenlicht und frische Luft unschätzbare Faktoren der Gesundheitspflege. Zuguterletzt stellt die Soziété des sports populaires an die Hotels noch ein recht eigen artiges Verlangen, nämlich den Wunsch nach Schafflung von Zeltlagern (camping), wie sie

in England von den Boys Scouts, in Deutschland und in der Schweiz von den Wanderwögeln und den jugendlichen Pfadfindern auf ihren weiten Wanderungen zum Nächtigen im Freien errichtet werden. Die Idee erscheint auf den ersten Blick allerdings ziemlich bizarr, da das camping mit Sport recht wenig gemein hat. Sie gewinnt aber an realem Wert, je länger man sich mit ihr beschäftigt, denn das Schlafen in frischer, freier Luft wird als Mittel zur Kräftigung des Körpers von der Medizin mehr und mehr befürwortet, und es ist, man darf sagen eine ausgemachte Tatsache, dass viele Hotelgäste versuchsweise einige Nächte im camping zubringen würden, wenn sie nur die Gelegenheit zu einem solchen Versuche länden. Die Sache würde selbstredend grosse Kapitalien nicht beanspruchen: drei Zelte zu zwei Personen wären in einer abgelegenen Gartenecke oder im Park des Hotels mit Leichtigkeit unterzubringen, ohne dadurch die übrigen Hotelinsassen zu belästigen. Der Hotelier aber hätte pro Saison sechs Gäste legenen Gartenecke oder im Park des Hotels mit Leichtigkeit unterzubringen, ohne dadurch die übrigen Hotelinsassen zu belästigen. Der Hotelier aber hätte pro Saison sechs Gäste mehr, die im Hotel speisen würden, ohne aber Zimmer zu belegen, trotzdem sie ihr Bett im Zeltlager ebenso teuer, wenn nicht sogar teurer bezahlen müssten. — Wir unterbreiten die Idee des camping im Hotelpark der besonderen Aufmerksamkeit der Hoteliers; vielleicht zeigt sich hier ein Ausweg, dem oft fühlbaren Platzmangel während der Hochsaison auf originelle Art abzuhelfen, statt sich stetsfort auf kostspielige und oft zweifelhafte Vergrösserungsbauten einzullassen.

Auf alle Fälle scheinen die Postulate der Société des sports populaires einer näheren Prüfung Stand zu halten. Die verschiedenen Sportarten spielen neben dem Turnen und neben der umbegrenzten Benutzung der Licht-Luft- und Sonnenbäder im physischen Leben der Völker eine immer wichtigere Rolle und auch das Hotel wird in absehbarer Zeit dieser Entwicklung Rechnung tragen müssen. —

auch das Hotel wird in abselbatel 2en dieser Entwicklung Rechnung tragen müssen. — Die Schaffung vermehrter Sportgelegenheiten dürfte in wenig Jahren schon veilleicht eines der bedeutendsten Probleme der Hotelindustrie bilden, weshalb man nur wünschen kann, auch die Schweizer Hoteliers möchten der Frage ihr volles Interesse schenken.



#### Zur Abwehr.

Man schreibt uns:

In der Nr. 43 des «Schweiz. Protestanten-blatt» vom 25. Oktober wird aus der Denk-schrift des Zürcher Pfarrkonvents zu Gunsten schrift des Zürcher Pfarrkonvents zu Gunsten der «Polizeistunde» ein Auszug veröffentlicht. Gefordert wird die Einführung einer Nacht-ruhebestimmung, ohne dass bestimmte Vor-schläge gemacht werden, ob diese Nachtruhe mit der mitternächtigen Stunde oder erst et-was später beginnen solle, und ob im Ueber-tretungsfalle der Wirt oder die Gäste, oder beide zu bestrafen sein. Das will der Pfarr-konvent den Wirten in erster Linie und den Polizeibehörden überlassen

beide zu bestrafen sein. Das will der Pfarrehonvent den Wirten in erster Linie und den Polizeibehörden überlassen.

Man wird über die «Polizeistunde» in guten Treuen geteilter Meinung sein können und dürfen. Die einen verwerfen sie und haben ihre Gründe dafür; wieder andere sind mit ihr einverstanden aus Gründen des Volkswohles, wie sie behaupten. Wer recht hat, wollen wir an dieser Stelle nicht erörtern; die Wahrheit dürfte, wie überall, auch hier, wieder in der Mitte liegen. Wird auf beiden Seiten mit sachlichen Waffen gekämpft, so wird man gegen einen solchen Kampf nichts einwenden können; es handelt sich um einen Interessenkampf, wie es deren noch unendlich viele gibt. Wenn aber der sachliche Boden verlassen wird und, wie es der Pfarrkonvent tut, gegen der Fremdenverkehr vom Leder zieht, dann ist es Pflicht aller derjenigen, die die hohe Bedeutung dieser Industrie für unser Land kennen und schätzen gelernt haben, gegen ein solches Verhalten Protest einzulegen und es nach Verdienst zu würdigen. Der Pfarrkonvent schreibt u. a.:

Ann möge uns bei dieser Gelegenheit ein freies Wort über die sogenannte Fremdenidustrie zu-

bedauerlich gering einschätzen. Dass man Auswüchse im Nachteafeleben und anderes einzig und allein dem Fremdenverkehr ankreiden will, ist bezeichnend. Er soll, wie aus den Ausführungen der Denkschrift hervorgeht, an allem Bösen Schuld sein. Gewiss haften ihm Auswüchse an, wie sie übrigens jeder Industrie anhaften: wo Licht ist, ist auch Schatten. Dass man deswegen aber gleich mit klotzigen Steinen um sich wirft, ist nicht notwendig und auch nicht klug. Krasse Einseitigkeit im Urteil war noch nie von gutem. Der Zürcher Pfarrkonvent, der nur die Schattenseiten des Fremdenverkehrs zu kennen scheint, weiss offenbar nicht, dass diese Industrie zur Hebung des Volkswohlstandes wesentlich beiträgt; dass die Summe, die durch den Fremdenverkehr unserem Lande zugeführt wird, ein Aktivum in der Zahlungsbilanz unseres Landes bildet. Speziell mit dem angeblich unsgünstigen Einfluss, den der Fremdenverkehr auf die Sitten eines Landes ausüben soll, ist es nichts, wie wiederholt schon in der "Abtel Revue" nachgewiesen wurde. Wir wollen auf nicht eintreten. Jeder unbefangene Leser wird zugehen missen, dass sie von Uebertreibungen da, wo vom Fremdenverkehr die Rede ist, geradezu strotzt und weit übers Ziel hinausschiesst.

\* \* \* \*

(Annerkung der Redaktion.) Die mehr wie weltfremden Ausfährungen der Denkschrift des Zürcher Pfarrkonvents, wie seine blöden und ungerechten Ausfälle gegen den Fremdenverkehr sind bereits in unserer Ausgabe vom 12. Juli des Jahres auf ihr richtiges Mass zurücksgefährt worden. Es liegt daher eigentlich kein triftiger Grund vor, die Angelegenheit nochmals anzuschneiden, denn es ist dreimal schwer, tauben Ohren zu predigen. Und wenn die Pfarrherren sich von der kulturellen und volkswirtschaftlichen Bedeutung des Reiseverkehrs, die heute in keinem Lande ausser der Schweiz bestritten wird, nicht überzeugen lassen wo 11 e n, so ist eben all unsere Liebesmüh vergeblich. Ein Trost gewährt uns dabei allerdings der Umstand, dass auch die Herren Pfarrer in ihrem Wirken und Streben nicht erfolgreicher sind, denn auch ihr Wort fällt in der Regel auf mageres Erdreich und die breite Masse des Volkes entgleitet ihrer Führung mehr und mehr. Längst gehört der Klerus eben nicht mehr zur geistigen Elite der Gebildeten, wie zur Zeit eines Zwingli, der seine Zeilgenossen turmhoch überragte, weshalb man heute einem Urteil des gestrengen Pfarrkonvents, namentlich in wirtschaftlichen Fragen, wenig Beachtung zu schenken braucht. Die Anwürfe der pfarrherrlichen Denkschrift sind für uns also erledigt. Immerhin ist es betrüblich, konstatieren zu müssen, wie sehr die Ziele und Bestrebungen der Hotelindustrie gerade von jenen Klassen verkannt werden, die vom Volke zur Intelligenz gezählt werden, in ihrer Weltfremdheit aber nicht mat ein Nachtlokal von einem gutgeleiteten Hotel zu unterscheiden vermögen. Wenn die Begriffe sich so heillos bei denen verwirren, die sich selbst zur Leitung des Volkes für berufen halten und daher ein Beispiel der Selbstzuctt und gerechter Beurteilung anderer geben müssten, wie soll man da erst von den breitel über den Reiseverkehr verlangen dürfen.

Selbstzucht und gerechter Beurteilung anderer geben müssten, wie soll man da erst von den breiten Massen ein einigermassen billiges Urteil über den Reiseverkehr verlangen dürfen. Glaubt man, erzieherisch auf die unteren Klassen einzuwirken, indem man die Tatsachen auf den Kopf stellt und glaubt der Pfarrkonvent wirklich, einer guten Sache zu dienen, indem er gegen den Fremdenverkehr und die Hotelindustrie eine Hetze veranstaltet, die sich auf Urberteinungen. Luwahrbeiten und Verauf Uebertreibungen, Unwahrheiten und Ver-leumdungen aufbaut? — Der Pfarrkonvent nüsste doch eigentlich wissen, dass man nie generalisieren soll und dass man für die Ver-gehen einzelner Berufsgenossen nicht den gan-

zen Stand verantwortlich machen kann. im Pfarrherrenstand gibt es räudige Schäfchen die Fülle, und es wäre uns ein Leichtes, hier ein Verzeichnis von Morden, Unterschlagungen und Sittlichkeitsdelikten an Schulmädehen — begangen durch evangelische und katholische begangen durch evangelische und katholische Pfarrer – aufzustellen; aber es ist uns noch nie beigefallen, auf Grund solcher Ereignisse den gesamten Klerus als sittlich und moralisch verseucht hinzustellen. Wenn man jedoch, wie in diesem Falle der Pfarrherrenstand, selbst im Glashause sitzt, so sollte man nicht mit Steinen um sich werfen! Der Fremden-verkehr und die Hotelindustrie haben mit den Destellitus und Lestohöblen der Grossfädte. verkehr und die Hotelindustrie haben mit den Peststätten und Lasterhöhlen der Grosstädte bebensowenig zu tun, wie mit der Prostitution; schon der Gerechtigkeitssinn müsste dem Pfarrkonvent nahelegen, hier die nackte Wahrheit zu sagen, wie sie sich für den aufmerksamen Beobachter von selbst ergibt.

Im übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen in No. 28 vom 12. Juli, möchten aber den Pfarrkonvent von Zürich zum Schlusse doch noch anfragen, welche Verdienstquelle, welchen Erwerbszweig er an die Stelle des Reiseverkehrs zu setzen hätte, falls letzterer, wie es die Pfarrherren in ihrer Ver-

letzterer, wie es die Pfarrherren in ihrer Ver-blendung wünschen, unserem Lande durch unvorhergesehene Ereignisse zufällig verloren

ginger Eine befriedigende Antwort auf diese Frage dürfte selbst einem Konvent gelehrter Pfarr-herren schwer fallen! . . .

#### Kleine Chronik.

Montreux. Durch Vermittlung des Hotel-Office Genf geht am 15. ert. das Hotel de Hollande Savoy von Herrn Meurs-Gerken an Herrn arles Sergius über.

a Savoy von Herrn Meurs-Gerken an Herrn Charles Sergius über.

Sils. Unter der Firma A.-G. Hotel Margna wurde mit einem Stammkanidal von 180,000 Fr. eine Aktiengesellschaft gegründet, welche das Hotel Margna in Sils-Baselgia weiter betreibt.

Davos. Der Kurverein beschloss die Schaffung eines grossen Kurgartens auf einem 50,000 m² grossen Terrain im englischen Viertel mit einer Aufrendung von etwa 35,000 Fr. und einer jährlichen Ausgabe von etwa 35,000 Fr. Die nötigen Mittel sollen aufgebracht werden durch die von der letzten Landsgemeinde bewilligte Erhöhung der Kurtaxe.

Sierre. (Mitg.) Das Betriebsjahr 1912/13 ergab für die Société genérale d'Hötels de Sierre laut Rechnung einen Reingewinn von Fr. 7054 (Vorjahr rund Fr. 11,500), welche wiederum zu Amortisationen verwendet werden. Die Verzinsung des Hypothekaranleihens erforderte Fr. 35,885; das Aktienkapital (Fr. 75,000) bleibt, wie im Vorjahre, ohne Verzinsung.

Unrichtigkeiten zu Reklamezwecken Verwendung finden.

Hotelbründe. Am 23. Okt ist das Grand Hotel Scholastika am Achensee (Besitzer Herr Thomas Kreyer) vollständig niedergebrannt. Das Hotel war bereits geschlossen: nur der Bruder des Besitzers und einige Dienstboten waren im Hotel. Das Feuer entstand auf dem Dache aus unbekannter Ursache. Das ganze Haus mit 80 schön eingerichteten Zinmern und der übrigen Enrichtung ist vollständig vernichtet. Gerettet sind nur die Nebengebäude, as Touristenhaus und die Küche. Die Feuerwehren vermochten nicht viel zu retten. Die Entschungstursache ist, wie gesagl, unbekannt. Vieleicht sind die Dachdecker, die am letzten Tage beschäftigt waren, die Schuldigen. Der Schaden beträgt über eine Million, die Versicherung ungefähr ebensoviel. — Am Natterer Mittelgebirge (oberhalb Innsbruck) ist fast zu gleicher Zeit der Waldgasthof zur Eiche, ein neues, erst eröffnetes

Hotel, vollständig niedergebrannt. Die Ursache ist gleichfalls unbekannt.

Hotel, vollständig niedergebrannt. Die Ursache ist gleichfalls unbekannt.

Automobil- und Luftschiffahrt. Die Kommission des Nationalrates für die Automobil- und Luftschiffahrt einstimmig beschlossen, ihre wir weiterhin aus Montreux erfahren, hat die autor gewissen Vorbehalten and en Bundesrat. — Wie wir weiterhin aus Montreux erfahren, hat die nationalräliche Kommission für Automobilwesen und Luftschiffahrt einstimmig beschlossen, ihre weiterhin aus Montreux erfahren, hat die nationalräliche Kommission für Automobilwesen und Luftschiffahrt einstimmig beschlossen, ihre weiteren Verhandlungen zu verschieben und den Bundesrat einzuladen, ihr einen ergänzenden Bericht und eventuellen Antrag zu unterbreiten. insbesondere darüber, wie den Kantomobilverschiffahrt einstimmig beschlossen, ihre weiteren Verhandlungen zu verschieben und den Bundesrat einzuladen, ihr einen ergänzenden Bericht und eventuellen Antrag zu unterbreiten. insbesondere darüber, wie den Kantomobilverschiffahrt einstimmig beschlossen ihre weiteren der Strassen an den Automobilverschiffahrt einstimmig beschlossen ihre weiteren könnten.

# Vermischtes.

Vermischtes.

\*Alle Speisen sollen rob gegessen werden», laulet die neueste kultnarische Religion die uns aus England verkündigt wird. Nicht nur das Fleisch, sondern auch alle übrigen Gerichte sollen im Naturuslande den Menschen ernähren; Rüben. Tomaten und Erdfrichte jeglicher Art werden ohne Befreiung vom Cellulosemantel genossen. Es ist zweifelsen in der Greichte sollen im Naturuslande den Menschen ernähren; Rüben. Tomaten und Erdfrichte jeglicher Art werden ohne Befreiung vom Cellulosemantel genossen. Es ist zweifelsen in der Speisen wie sond die meisten Früchte; auch Austern können dazu gezählt werden, wie auch Würste, deren Haut ja roher Darm ist, und zudem ist bekannt, dass rohes Fleisch viel leichter verdaut wird als gekochtes. Führen uns die meisten dieser rohen Nahrungsmittel aus den stellt wird die Meisten der Speisen mitt welche notwendig sind für die Verdauung. Es ist demnach der Genuss ungekochter Nahrungsmittel für den Lebensunterhalt sicherer und so wäre die neue englische Reform zu begreifen, schreibt Dr. Toulouse in «La Seinec et la Vie», wenn nicht eine sehr grosse Gefahr im Genusse roher Speisen liegen würde. Mit den die Verdauung fördernden Fermenten werden auch sehr viele Krankheitskeime in dem Körper aufgenommen, welche beim Kochen sämtlich abgelötet werden. Schon einzig und allein dieser Tatsache wegen ist das Feuerres, das Kochen in der Küche unentbeirhich. Zuch der den der Speisen in der Küche unentbeirhich. Zuch der den der Speisen der Wert gelichkommt. In Wirklichkeit baudund durch das Kochen Braten, Rösten entwickeln und durch das Kochen, Braten, Rösten entwickeln und durch das Kochen, Braten, Rösten entwickeln und entwendigen und unschuldigen Masse, wie wir sie heute schon geniessen. Alles weitere ist eine Chinare und direkt zefährlich. Die englische Reform vermag mit der Hygene nicht Schrilt zu halten, sie wertangt um den Frau von der Tyrannei des Kochherdes zu befreien. Sonderbare Lebenseform, welche die Gesundheit bedroht!

Ein Schluck aus dem Spazierstock. Der "Frkf. Zig," wird

geben mussle; ganz im Gegensatz zu der Abneigung des Durchschnittsamerikaners gegen Spazierstöcke, sah man in Washington eines schönen Sonntags verblüffend viele Männer, die mit neuen Spazierstöcken ausserüstet durch die Strasse der Bundeshauptstadt lustwandellen. Die nähere Untersuchung ergab, dass diese Sonntag-Nachmittag-Ausgeh-Spazierstöcke der schlauen Männer vom Washington in Wirklichkeit nur Röhren waren, die nit einem abschraubbaren Griff versehen und bis oben hinauf mit dem schönsten, delikat duftenden Whisky gefüllt waren. Wenn die Spaziergänger sich unbeobachtet glaubten, schraubten sie im Park den Griff ab und taten sich an einem Schuck aus ihrem Spazierstock gütlich. Der Stock-Fabrikant, der auf diesen praktischen Einfall gekommen ist, macht ein glänzendes Geschäft, denn es ist bereits werden. Ellernsache geworden, am Sonntag in Washington einem «Spazierstock» zu tragen. Musscht der Früngsrat von Stragen und Benutzer schwierigen einen Verstoss gegen das Ausschankverbot dar? Die Antwort ist deshalb schwierig, weil der Whisky am Tage vorher eingefüllt wird. Und es ist es fraglich, ob die Polizie etwas gegen diese absonderliche Mode wird ausrichten können.

# Wintersport.

Grindelwald. Die neue Bobsleighbahn von der Brandegg nach Station Grund ist nun vollständig ausgehaut worden und präsentiert sich als eine sehr interessante und schöne Anlage. Die ganz bedeutenden Felssprengungen, die streckenweise sehr tiefen Einschnitte und die Erstellung von Dämmen und hohen Böschungen, sowie die Ueberbrückung mehrerer Grüben erklären uns die verhältnismissig hohen Baukosten. Auch diesen Winter führt die Wengernalpbahn tiaglich acht Grüben erstellte der Brandegs und bei der Brandegs und bei der Brandersten der Brandersten der Brandersten und die Bobbahn ungefähr der Mittle von der neuen Stramenstrasse, deren Bau schon jetzt weit vorgerückt ist, durchschnitten wird, ist die Möglichkeit vorhanden, zeitweise nur die untere Hälfte für den Bobsleighsport offen zu halten und die Bobs von Hand oder mit Pferden zum Start zu bringen, ein Vorteil, der namentlich in schneereichen Wintern von grossem Wert sein wird. Gleichzeitig mit der Vollendung der Bobbahn wurde Unternehmer Peter mit dem Nivellement der grossen, allgemeinen Eisbahn fertig. Eine vier Meter breite Zufahrtsstrasse ermöglicht nun einen sehr bequemen Zugang und ein im Bau begriffener Musikalpavillon vervollständigt die Anlage. In Verbindung mit den bestehenden Eisbahnen wird sei mithellen, den Eissport noch mehr zu fördern.

## Fremdenfrequenz.

Arosa, Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1913: Deutschland 261, England 101, Schweiz 112, Russland 48, Holland 17, Italien 14, Frankreich 9, Oesterreich-Ungarn 22, Belgien 3, Dänemark und Skandinavien 3, Amerika 14, andere Staaten 21. Total 625.

Davos, Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 25. Okt. bis 31. Okt. 1913: Deutsche 1023. Englender 179, Schweizer 377, Franzosen 101, Niederländer 177, Belgier 59, Russen 552, Oesterreicher und Ungarn 226, Portugiesen und Spanier 81, Italiener und Griechen 135, Dänen, Schweden und Norweger 19, Amerikaner 105. Angehörige anderer Nationalitäten 83. Total 3017.

### BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundes-Bahnhof. Zentralheizung, 120 Betten, v. Fr. 2.50 an

### Veltliner Weine

der besten Lagen und Jahrgänge (821) offeriert sehr preiswürdig

Erhard Gredig, Davos-Dorf

## NIZZA Hotel National

Mod. Komfort. 2 Minuten vom Bahnhof an der Avenue

# BILLARDS MORGENTHALER & BERN-ZÜRICH AGENE

### ARSAG LIFTS Ascenseurs et monte charges de rous les systèmes. S:A.Arsag Fabrique d'Ascenseurs de Seebach SEEBACH-ZURICH.

Représentant: E. BERNHEIM-VŒGELI, Bureau technique, BERNE

### Buchführung.

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buch-haltungen besorgt gewissenhaft Albertine Bär, Zürich II, Rieter-

### Hotel-Office in Genf. - Occasion. (1771)

Wir sind mit der Uebergabe eines flott eingeführten, sehr rentabelt Hotels beauftragt, das wir als absolut risikolos empfehlen können 80 Betten. Keine Restauration. Sehr leicht zu führen, auch von Dame Wenig Angestellte. Zur Uebernahme sind Pr. 50,000.— erforderlich

## Rolladenfabrik

A. Griesser A.-G. in Aadorf.
Stahl- und Holzrolladen, Rolljalousien, Rollschutzwände-



### hotel-Sekretär-Kurse.

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerz. Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- und Restaurantbetriebe. Freie Wahl der Fächer. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Modernes eigenes Schulhaus. Kostenlose Stellenvermittung. Man verlange Hotelprospekt von Gademann's Fachschule, Zürrich, Gessnerallee 32.

### Erste Aktienbrennerei

Basel und St. Ludwig. Cognac, Rum, Kirsch, Himbeer.

Vertretung erster Marken in Rhein- und Moselweinen, Bordeaux, Burgunder usw.

#### Inhaber von Hotels, Pensionen und Restaurants

i ihrer Hausfrau keine grössere Freude bere Ergänzung des massiv-silbernen oder sei rrten Besteckes. Wir senden Ihnen unsern n Spezial-Katalog hierüber — mit Vorzugspru

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 64

### Kleineres **Hotel mit Restaurant**

in guter Lage Zürichs ist per sofort oder auf Frühjahr zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten unter Chiffre Z. G. 22207 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 1793 Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 1793

### Für Hotel .. Pensionen

sowie das Aufmachen von Vorhängen, Dekorationen und Storen besorgt fach-gemäss, äusserst billig, auch nach auswärts, das Tapezier-geschäft Rudolf Jakob, Kesslergasse 4, Bern. (1785)



### 50% de recettes

ou /o ut retentes est assuré à directeur d'hôtel qui m'engagerait. Je suis coiffeur pour Messieurs, doublé d'un excellent manieure et spécia-liste dans les soins de beauté aux Dames; libre de suite. Pour renseignements écrire à Cha-vannes, poste restante, Mon-treux. (Zag. M. 548)

# Trockenluft-Kühlanlagen

vollständig massiv, innen mit Plättehen verkleidet, unter Garantie für reine trockene Luft bei geringstem Eisver-brauch baut als langjährige Spezialität:

# Michael Keim, Basel Florastrasse 44 Telephon 5548

Das idealste "Hall-Instrument"

gespielt von den hervorragendsten Pianisten der Gegenwart, wie: (1710)

Paderemski, Teresa Carrenno, Busoni, Rudolf Ganz u. a.

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt durch

Hug & @, Basel

### Kur- und Hotel-Orchester

sowie einzelne Musiker werden gratis vermittelt

Schweizer Musiker-Bund

Gotthelfstrasse 91 BASEL Gotthelfstrasse 91

Prima Referenzen. 



bereitung) wird Sie von der Unübertrefflichkeit desselben überzeugen. (1057)

:: Kostmuster zu Diensten :: 🗑 



. (

### **SWISS CHAMPAGNE BOUVIER FRERES**

= NEUCHATEL =

Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

Kaufen Sie keine Kälte-Anlage bevor Sie sich über unser

neuestes Aufsehen erregendes System

das souveräne Erzeugnis der Gegenwart, in Ihrem ureigensten Interesse erschöpfend orientiert haben. In kürzester Zeit wurden von uns ca.

5000 Gefrier- und :: Kühlanlagen ::

erstellt, womit wir den grössten und sensa-tionellsten Erfolg erzielten, der jemals auf diesem Gebiete erzielt worden ist. Leicht erreichbare Temperatur bis 5 Grad unter Null, eventuell noch tiefer.

Burmeister & Weiss, G. Bilder & Co.

G. m. b. H. (1106)

Frankfurt a. M. Strassburg i. Els. Wien London

Massenimportation (jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten

### Palmen u. Lorbeer-Räumen

Kronen und Pyramiden Tisch- und Kübeldekorationspilanzen (ür jeden Zweck in reichster Auswahl Vorrat ea. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen

Für Besichtigung meiner Massen-Kulturen sind Interess. eingeladen Spezialkulturen ersten Preisen prämiert

Massenanzucht v. sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Menbeiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen. Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abge-sehnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. I. Isdura untann: 45 irstänktur. 18 into. 18 into. Insuri-dopiniani, 300 flüthritisch, i Jan. Islumtas

F. Mannuss, Luzern

:: Rohrmöbelfabrik :: Erstklassiges grosses Lager.

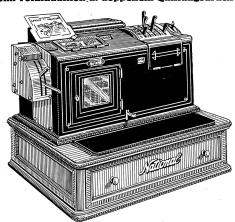


# Nationalkasse für Zimmer-Rechnungs-Kontrolle

in Hotels. Pensionen und Sanatorien

mit autom. Totaladdition u. doppeltem Quittunesdruck

Kontrollabschnittder Recl für den Geschäftsinhabe mit Zimmernummer und Buchstabe de einen in gleicher Weise quittierten I nung unter sicheren Verschluss



#### Einige Vorteile:

- 1. Abrechnung zwischen Hotelier und Angestellten denkbar rascheste und zuverlässigste.
- Stichproben durch unter Verschluss befindliche quittierte Kontrollabschnitte in Verbindung mit Totaladdition.
- Vorteilhafte Unterstützung und Ergänzung der Hotel-Buchführung. Schädigung der Hotelgäste durch Einsetzen höherer Preise ausgeschlossen, ebenso Schädigung des Hoteliers durch nachträgliche Abänderungen und Zusätze.
- Differenzen beim Geldverkehr durch Totaladdition sofort aufzuklären. Die Kasse zeigt stets den Buchstaben des Kassierers an und funktioniert nicht ohne diese Anzeige.
- Dadurch und mit Hilfe auswechselbarer Schubladen-Einsätze kann eine ebenso bequeme wie zuverlässige Ablösung des Kassiererpersonals durchgeführt werden.
- 8. Schutz für alle Beteiligten; a) Hotelier, b) Gäste, c) Angestellte.

Verlangen Sie Prospekt. Vertreterbesuch und Vorführung von Musterkassen kostenlos und unverbindlich. Angenehme monatliche Teilzahlungen oder = 5 Prozent Skonto bei Barzahlung. =

National Registrier Kassen Gesellschaft m. b. H.

Telephon No. 6359

### lättli-Böden 🤏 📲 lättli-Wände • • • lättli - Wandbrunnen lättli-Cheminées . erstellt zu vorteilhaften Bedingungen ≡ das Spezialgeschäft **≡**

### Egi, Glor & Co., Basel

Generalvertreter für die Schweiz der Abteilung Wandplatten der

Meissner Ofen- u. Porzellanfabrik vormals C. TEICHERT, Meissen.

Abteilung der Verkehrsschule Bern = Marktgasse 39 :

Der neue dreimonatliche

### fiotel-Sekretärkurs beginnt am 5. Januar 1914.

Plazierung nach Beendigung.

Prospekt auf Verlangen vom Direktor. Dr. Glücksmann.

### Schweiz. Treuhand-Gesellschaft

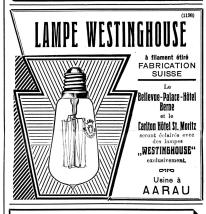
Aktienkapital Fr. 1,000,000, einbezahlt Fr. 230,000

BASEL
2 Aeschengraben 2

Gegründet 1906
Bahnhofstrasse 64

Liquidationen
Aktiengesellschaften.
Liquidationen
von Handelsgesellschaften, Hinterlassenschaften etc.,
Einkassierung von Erbschaften in der Schweiz und im
Auslande.
Vermögensverwaltungen
Verwaltung von Wertschriften, Liegenschaften, Kontrolle über innazielle Beteiligungen bei Unternehmungen
jeder Art, insbesondere Verwaltung v. ganzen Vermögen.
Treuhandfunktionen
Pfandhalterschaften, Funktionen einer neutralen Stelle
bei Interessengemeinschaften usw.
Testamentsvollstreckungen
wozu sich das Institut als juristische Person besonders
eignet.
Die Ausführung aller Aufträns anschlabt den

eignet. Die Ausführung aller Aufträge geschleht durch eigene Beamte und unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit Über alle zur Kenntnis gelangenden Verhältnisse. (1634)





Weinhandlung Rebbergbesitzer
Schaffhausen

Grosses Lager in Schaffhauser Weinen Tiroler und französische Weine.

Nur Naturweine.

acuum-Entstaubungsanlagen Wäschereianlagen

Ingenieur Louis Guertler \_\_\_\_ BERN ====

Ingenieur Ernst Oelhafen, Zürich. Feinste schweizer. Hotel-Referenzen.

Jules Würth **LAUSANNE** 



#### Si j'étais hôtelier!

Si j'étais hôtelier!

Vous remarquerez, amis lecteurs, qu'il ne s'agit plus dans le récit suivant de la vieille auberge française d'autrefois! sur le seuil de laquelle les littérateurs les plus spirituels ont stéréotypé, à tour de rôle, l'aubergiste de leur rêve dont la bedaine tendue et le sourire largement accucillant étaient la seule réclame sans que pour cela il en traitât moins bien tout son monde et sans qu'il écorchât jamais personne — au figuré, s'entend —.

Non, il s'agit d'autre chose. Il s'agit de quelque chose de complètement nouveau, d'inédit, presque d'une inspiration, de quelque chose qui n'a pas encore été ressassé cent mille et quelquefois pour ne pas dire davantage.

Voici qu'un homme distingué et qui n'est rien moins que président du Touring Club de France a fait un rêve dans lequel il paraît se complaire. Ceci de son propre aveu.

Ecoutez-le lui-même nous l'expliquer:

J'ai souvent rêvé d'être hôtelier. La profession est libérale, Elle date de la plus haute antiquité et possède ses lettres de grande naturalisation. Toutes les littératures de tous les pays célèbrent à l'envi l'hôtellerie — et il n'est guère d'écrivain, de poète, de peintre qui n'ait eu un hôtelier pour ami.

L'hôtelier, — le vrai — n'est pas un com-

pour ani.

L'hôtelier, — le vrai — n'est pas un commerçant et ce n'est pas non plus un industriel.
C'est un homme qui a le goût de recevoir, de tenir table ouverte, d'avoir nombreuse compagnie en son logis — et à qui ses moyens ne permettent pas de le faire à ses seuls frais.
C'est à peine si l'on peut dire qu'il vend ce qu'on vient chercher en sa maison. Régler la note de l'hôtelier — j'entends du véritable et bon hôtelier — ce n'est presque pas le payer, c'est tout au plus le rembourser. On ne se sent tout à fait quilte envers lui — et encore!

qu'on vient chercher en sa mason. Regier la note de l'hôtelier — ce n'est presque pas le payer, c'est tout au plus le rembourser. On ne se sent tout à fait quitte envers lui — et encore! — qu'après le remerciement cordial, les paroles de gratitude d'avant le départ et la franche expression de la joie qu'on se promet de revenir et d'être parmi les hôtes qui seront attendus...

D'abord, je ne voudrais point d'un de ces palaces» qui dressent en des lieux réputés leurs architectures prétentieuses et que peuplent deux foules à peu près également anonymes: celle des valets obséquieux prosternés devant le numéraire probable, et celle des clients pour qui payer est la raison suffisante et la fin de tout...

C'est là de l'industrie, et l'industrie si honorable soit-elle, n'est point mon fait.

Je ne voudrais pas, non plus, de l'hôtel de la gare, de l'hôtel dit «à voyageurs», où l'on vend, à des gens pressés qui debarquent des trains, de la couchée à la nuit par l'intermédiaire de garçons toujours ensommeillés et qui passent leur existence à monter et à descendre des valises. Cela, c'est du commerce, et je n'ai aucune vocation pour le commerce.

Si j'étais hôtelier, je voudrais l'être pour les touristes, qui sont les véritables voyageurs et je le serais alors à ma façon, qui ne serait, je crois, pas la plus mauvaise.

J'édiferais mon hôtellerie dans un coin choisi de quelque pays piltoresque et ce ne serait pas une bâtisse ostentatoire érigée devant la Mer, la Montagne ou la Forêt pour appeler à grand fracas le voyageur. Ce serait un logis à la façon du pays, mis en sa place, qui ferait corps avec le paysage et n'en troublerait point l'harmonie. Il serait assez vaste pour qu'on s'y sentit au large, mais les étages ne s'y superposcraient pas aux étages. Je n'y voudrais pas, au total, plus d'une cinquantaine de voyageurs au saut du train. Elle se dresserait à flanc de coteau, en recul de la route sur laquelle eile aurait accès par deux larges chemins ombragés. Entre l'hôtellerie, la route et les chemins d'accès, point de m

automobiles et autres véhicules qui auraient là leurs garages, remises et écuries — une cour à la fois comme le relais de poste et la grosse auberge d'autrefois, vivante et gaie.

Le personnel habiterait en deux pavillons, cachés parmi des verdures, non loin de l'hôtel. Autour de l'hôtel et de ses dépendances immédiates, un jardin sur lequel la salle à manger, un peu en terrasse, ouvrirait par de larges et de hautes baies, un jardin de belles et simples fleurs pour le corsage, la table et

la chambre, un beau jardin familier où la cerise, la mirabelle, la pomme d'api, des buis-sons de groseillers et de framboisiers promet-traient aux lèvres la joie de fruits pareils à des llaures

Derrière le jardin fleuri, ce serait un tennis Derrière le jardin fleuri, ce serait un tennis et, à gauche, séparé d'eux par un étroit chemin, la basse-cour du seul peuple emplumé. Sur la droite le grand jardin potager limité par les espaliers et, sur la droite encore, de la route au fond du domaine que borderait une terre de grosse culture, il y aurait un pré où quatre ou cinq belles vaches laitières erreraient parmi quelques larges pommiers; l'étable serait tout au fond du pré, avec derrière, la porcherie et le clanier le clapier.

Mon hôtellerie serait bien une hôtellerie—
et elle se glorifierait de l'être, non par un tire
plaqué en lettres d'or de trois pieds sur sa
façade, mais par une enseigne, son enseigne,
dressée sur la route, à l'angle de son principal
chemin d'accès — par une franche et belle
enseigne parlante sculptée dans la pierre ou
forgée dans le métal.

Mon hôtellerie n'ignorerait rien du confortable. La lumière y serait abondante. Une
stricte propreté serait son grand luxe. Je n'y
voudrais que des chambres spacieuses et gase
et toutes auraient leur cabinet de toilette.
Chaque étage possèderait deux salles de bains
avec douches. Mon hôtellerie serait bien une hôtellerie

douches

J'v ferais installer le chauffage central, qui J'y ferais installer le chauffage central, qui fait le logis tiède, délicieusement, et le laisse propre sans efforts superflus — et les belles journées d'hiver, les jours frais du printemps commençant, y verraient accourir mes hôtes de l'été. Parce qu'elle serait accueillante, confortable et gaie, mon hôtellerie, aux jours d'automne, serait un idéal rendez-vous de chasse

Je proscrirais de mon hôtellerie «l'apparte ment» et tout service particulier — sauf pour le petit déjeuner et dans le cas exceptionnel le petit déjeuner et dans le cas exceptionnel d'indisposition. Je n'aurais pas, non plus, deux ou trois prix de repas et d'autres prix encore, selon qu'on mangerait ici ou fà, pas plus d'ailleurs que de table d'hôte. Dans la salle à manger commune, des tables particultères, qu'on choisirait dans l'ordre de la venue, recevraient les convives. On ferait chez moi de la bonne cuisine, de la vraie cuisine française, abandante avaoureuse et propre à satisfaire la bonne cuisine, de la vraie cuisine française, abondante, savoureuse et propre à satisfaire à la fois les appétits robustes et les délicats—de la cuisine préparée à la maison, faite sur mes fourneaux et présenterait le plat — et non pas de la cuisine à jus en bouteilles, sauces en pots, rôtis au préalable ébouillantés et plats tellement ornés qu'ils évoquent irrésistiblement des mains aux doigts desquelles je préfère n'évoquer que la louche, la cuiller ou le couteau.

ment des mains aux doigts desquelles je préfère n'évoquer que la louche, la cuiller ou le couteau.

On ne boirait chez moi que de bon vin, du bon cidre ou de bonne bière — et de l'eau excellente et du lait intact — des liqueurs de choix et quelques vieilles eaux-de-vie indiscutables . . . Boire de l'eau ne donnerait point droit à une diminution de prix.

Et, puisque le mot est venu sous ma plume et que d'ailleurs la chose est d'importance, je la solutionnerai de suite et très simplement: le prix de tout cela serait ce qu'il serait . . . et ce qu'il doit être pour que chacun y trouve son compte. A de telles conditions de large vie, de confort uni à de la simplicité, mais de large confort tout de même, correspondraient évidemment des frais généraux assez élevés. Les prix ne seraient pas sans doute pour les toutes petiles bourses. Ils devraient rester cependant accessibles aux bourses moyennes, c'est-à-dire à la grande généralité des touristes.

Et puis on y serait si bien dans mon hôtelerie, on s'y sentirait si près de la nature, de la vie vraie et vraiment désirable, qu'on n'y viendrait pas pour y faire des économies . . . . comme font tant de gens fortunés! En un mot, on en aurait pour son argent et c'est ainsi seulement qu'une telle entreprise — si dési-

on en aurait pour son argent et c'est ainsi seulement qu'une telle entreprise — si dési-rable — peut être, vivre et prospérer, comme elle le mérite!

Lequel de nos lecteurs n'aura pas été séduit par cette vision si fraiche, si bien décrite sur-tout, de l'hôtellerie idéale? Nous supposons que tous l'ont été car il n'est pas d'hôtelier-né — nous le savons bien — qui n'ait pas au cœur le désir de devenir l'ami sincère de tous les touristes. Aussi faut-il savoir fortement gré à Monsieur Baillif d'avoir imaginé le type par-

fait de l'hôtellerie idéale, dirigée par l'hôtelier

philantrope.

Eh oui! philantrope, car enfin seul un de ces hommes ami des autres hommes saurait avoir le courage de mettre en pratique le songe délicieusement tentateur de Monsieur Baillif! Ou bien, serions-nous vraiment dans l'er-

Qui voudrait voyons essayer d'établir le budget de l'hôtellerie idéale? L. B.

### Le rôle de la presse.

Bien compris le rôle de la presse est utile, c'est indéniable. Mal compris, il est par contre horriblement dangereux pour la mentalité

La presse étant la maîtresse incontestée de l'opinion façonne à sa guise cette opinion. Elle l'influence tout comme elle influence l'individu isolé. Des millions d'hommes et de fimmer de isole. Des immois a donimes et de femmes ne lisent leur vie durant que leur journal et ce journal le plus souvent n'est rempli de la première à la dernière colonne que de hauts faits de guerre, lisez massacres entre chrétiens, d'histoires de crimes, d'attentats et autres horreurs, d'exploits d'escroes, de polémiques plus ou moins venimenses, de disputes plus ou moins venimeuses, de disputes plus ou moins oiseuses, de faits-divers assez souvent ridicules, d'entrefilets rarement spiri-tuels, etc. etc. Ajoutez à cette nomenclature quelques compte-rendus financiers puis, les pages d'annonces, la partie la plus importante, celle qui rarocett area de sa leval de al la l'hebile. pages d'antonces, la partie la plus importante, celle qui rapporte gros et sur laquelle d'habiles gens ont pris l'habitude d'étaler des pro-messes fort souvent trompeuses et, vous avez une idée fort nette de la cuisine journalistique qui assombrit notre pauvre existence.

Lisez un journal vous en avez lu cent. A un article près le menu qu'ils servent à leurs lecteurs est d'une uniformité navrante. Ce que l'un ne sert plus, l'autre le réchauffe.

Et les mêmes cuisiniers qui cuisinent dans

les rédactions reprochent aux hôteliers l'uni-formité de leurs menus! C'est toujours la vieille histoire de la poutre dans l'œil.

On peut dire que le but principal du jour-nalisme moderne — il y a des exceptions, rares — est en première ligne de gagner beau-cum d'argent aves si nossible neu de neine rares — est en première ligne de gagner ocau-coup d'argent avec si possible peu de peine. A ce noble but, tous plus ou moins, grands journaux, petits journaux y sont parvenus, c'est également indéniable. Le public très patient ne leur en a pas gardé rancune. Il achète son journal aujourd'hui comme hier decilament.

docilement.

Quoique la cuisine soit peu variée il a le bon esprit de ne s'en point fâcher. Il est bon enfant. Pour un sou, voire deux il aurait du reste tort de vouloir faire l'exigeant! Le public est raisonnable.

Il est cependant certain que si au lieu de If est cependant certain que si au neu de ne lui parler que de ce qui existe ou que de ce qui se fait de mal on lui parlait un peu de ce qui n'existe pas mais qui pourrait exister, de ce qui ne se fait pas mais qui pourrait, mais qui devrait se faire, il lirait quand même, le bon public, et il lirait peut-être avec plus d'intérêt.

Mais voit pour parler de ce qui ne se fait

man peuterte avec
plus d'intérêt.

Mais voilà, pour parler de ce qui ne se fait
pas mais qui devrait se faire on se fatigue
davantage qu'à reproduire les dépêches plus
ou moins sensationnelles c'est-à-dire saugrenues et contradictoires qui courent le long des
fils du télégraphe. En outre, avec la méthode
actuelle, on ne mécontente pas de lecteurs, tout
au plus en enuie-t-on parfois; on n'entre pas
non plus en conflit avec les satisfaits qui ont
ant besoin de calme.

C'est aussi pourquoi vous verrez les journaux relater beaucoup les haut-faits de guerre
et fort peu les œuvres de paix; vous verrez
les journaux relater surtout les haut-faits des
politiciens et fort peu ceux des pasteurs, des

et fort peu les œuvres de paix; vous verrez les journaux relater surtout les haut-faits des politiciens et fort peu ceux des pasteurs, des curés, tous hommes de bien. Et pourtant, qu'est-ce que la politique? Ma belle-mère me l'a dit l'autre jour: «mon gendre, la politique c'est . . . die-toi de la que je m'y metle». Ma belle-mère sachez le a toujours raison.

Malgré cela ils ne nous parlent que de politique ces bons journalistes. Serait-ce que le bien a cessé d'exister? J'incline à croire le contraire mais eux, mais eux ils s'obstinent à vouloir nous désabuser.

Amende honorable en faveur du Berner Tagblatt qui vient de lancer une idée hautement intéressante et humanitaire: celle de faire de notre pays, en cas de guerre, l'ambulance officielle de l'Europe.

Le mieux sera naturellement toujours de supprimer la guerre; cet art de tuer en grand — pour enrichir quelques pêcheurs en eau trouble — étant vraiment incompatible avec le nom de chrétiens que nous revendiquons à chaque instant.

Etant donné ces constatations, je me per-

le nom de chretiens que nous revendiquons à chaque instant. Etant donné ces constatations, je me per-mets de proposer à la presse d'abandonner pour quelque temps le vieux système et d'en choisir un nouveau qui consisterait pour com-mencer à mettre en discussion les thèses sui-vantes:

untes:
Comment lutter le plus efficacement:
Contre l'abus du tabac et des boissons alcooliques chez ceux qui, gagnant peu et se
nourrissant mal, ne peuvent le supporter;
contre l'abus des fêtes populaires;
contre l'égoisme («le sombre égoisme qui
tue»!).

Le public serait juge et décernerait des mentions honorables. Il aurait le droit, ces

mentions honorables. Il aurait le droit, ces thèses une fois résolues, d'en proposer de nou-velles comme par exemple celle-ci: Comment lutter le plus efficacement contre la multiplication insensée des hôtels ainsi que contre la faiblesse de nos gouvernements qui s'intéressent si peu à la protection des sites vittoescure. pittoresques.

Dr. Ali Boron.

#### Une jeune chrétienne. Monsieur! (Traite des blanches.)

A ceux qui s'imaginent que l'on exagère en parlant des agissements des misérables qui se livrent à la traite des blanches, que l'on exagère lorsque l'on accuse de làcheté les Gouvernements de tous les pays qui tolèrent encore sur leur territoire l'existence de ces puits de souillure où des jeunes filles sans défense sont jetées en pâture à des monstres qui les déshonorent, à tous ceux-là les renseignements qui suivent et que nous empruntons à la Gazette de Lausanne qui les tient elle de l'Emmenthalerblatt, donneront sans doute à penser et mieux, les feront rougir de honte tout comme ils font rougir de honte les cirvens honnêtes, les pères, les mères qui n'ont ceux qui s'imaginent que l'on exagère tout comme ils font rougir de honte les ci-toyens honnêtes, les pères, les mères qui n'ont aucun moyen d'empêcher que leurs enfants n'apprennent avant l'âge toute l'ignoble pro-fondeur de la vertu officielle qui tolère et règlemente le commerce de la chair humaine, qui élève le vice le plus ignominieux à la hauteur d'une institution par le seul fait qu'elle en encaisse des profits inavouables.

en encasse des profits inavouables.

Dans notre petite république — car n'oublions jamais que nous avons le bonheur en
venant au monde d'être déjà des républicains
c'est-à-dire des citoyens libres ne relevant que
de leur conscience — dans notre cher petit pays il ne reste que deux cantons tolérant encore la débauche officielle. Ces deux cantons nous ne voulons pas les citer pour ne pas leur faire honte. Du reste leur nom est connu de chacun.

Ainsi que déjà nous l'avons dit dans le No. 27 de ce journal, il est des lampes aux verres sinistres, couleur de sang. Elles brûlent la nuit au fond de ruelles, d'allées, d'impasses; on les voit de la rue; elles répandent autour d'elles un sombre reflet de crime. Ces lampes brûlant au fond des cours, ces lampes brûlant au tout des cours, ces lampes brûlant au tout ces lampes auxquelles le grand air brûlant au fond des cours, ces lampes brûlant la nuit, ces lampes, auxquelles le grand air de la rue serait fatal, il n'est pas au monde de phare plus puissant; pas au monde de flammes autour desquelles plus de moucherons humains voltigent pour retomber les ailes brûlées, l'âme morte, le cœur souillé; pas au monde de phare aux rayons puissants éclairant d'une seule nuit tant d'honnêtes gens, tant de pères de famille marchant à leur perdition, les uns allégrement, les autres timidement, rasant les murs, tirés en arrière encore par un reste de conscience, de respect humain; les autres, chancelants, ivres, sans âme et qui, au matin, désenivrés, rentrés dans leur foyer où les attend l'épouse inquiéte, la gardienne au matin, désenivrés, rentrés dans leur foyer où les attend l'épouse inquiète, la gardienne de leur bonheur domestique, devront lui faire l'aveu de leur abjecte chute ou lui mentir et qui, pendant que le rouge de la honte empourprera leur front, devront répondre aux baisers de leurs petits enfants accourus bien vite pour embrasser leur père, leur père indigne aux lèvres encore humides de relents accounter per le leur per l digne aux lèvres encore humides de relents inavouables; pas au monde de phare éclairant si peu et pourtant à la fois tant d'indignité, tant de honte humaine; pas de phare puissant éclairant d'une lueur plus éblouissante l'âme d'un peuple, de tout un peuple; pas de phare puissant envoyant ses rayons luire aussi loin que ces lampes sinistres aux verres couleur de sang brûtant la muit au fond des cours devant les antres du crime, de la honte et du vice, devant ces tavernes de la débauche acquittant à l'Etat leur redevance pour avoir boutique ouverte tout comme le citoyen homête et vertueux qui tient son magasin à l'angle d'une rue; pas au monde non plus de phare exerçant sur l'enfance une plus grande attraction. attraction.

attraction.

Et ce sont aussi ces lampes sinistres qui vident et dépeuplent les campagnes à vingt lieues à la ronde soit qu'elles inspirent aux jeunes gens le mépris de la femme, soient qu'elles fassent d'eux de ces êtres tarés et malfaisants qui le soir au village content aux enfants leurs ignobles souvenirs. Il faut avoir extendre voite il front eniem y l'êmer bei enfants leurs ignobles souvenirs. Il faut avoir entendu ces récits, il faut avoir vu l'àpre plai-sir qu'éprouvent certains bandits à initier l'enfance au mal pour comprendre tout ce que de semblables institutions ont de criminel, pour comprendre tout ce qu'elles engendrent de dé-moralisation parmi le peuple.

Mais, laissons la parole à la Gazette de Lausanne.

Lausanne.

A Varsovie se trouvent actuellement réunis, comme chaque année à la même époque, les

trafiquants de chair humaine de toutes les par-ties du monde. Ce sont ceux venus d'Amérique qui dominent. Ils viennent acheter la «mar-chandise» et préparer son expédition. Mais

qui dominent. Ils viennent acheter la «marchandise» et préparer son expédition. Mais
tandis qu'il y a quelques années ils pouvaient,
grâce à l'attitude indifférente de l'autorité,
procéder au grand jour, il leur faut aujourd'hui prendre des précautions, car la police,
sur les instances de la ligue internationale
contre la traite des blanches, montre désormais plus de sévérité.

Jadis les traitants venaient à Varsovie
comme à un congrès, accompagnés de leurs
dames et d'un bagage considérable, car ils
faisaient dans la ville un séjour de quelque
durée et profitaient de l'occasion pour visiter
les curiosités de l'endroit. On les voyait au
théâtre, de lourdes chaînes d'or à leur gilet,
les femmes parées de bijoux voyants. Ils prenaient leurs repas dans les restaurants chers.
Ils conversaient généralement dans le dialecte
espagnol en usage à Buenos-Aires principal
centre de leurs opérations.

Ces beaux jours ne sont plus. La police

Ces beaux jours ne sont plus. La police traque l'odieux commerce; aussi les trafi-quants préfèrent-ils maintenant résider dans les localités voisines de la frontière. Ils ne viennent à Varsovie qu'en crehette et pour quelques heures. Encore sont-iis filés et deux d'entre eux ont été, il y a quelque temps, arrêtés dans un hôtel de Piotrkow. Ils vearrêtés dans un hôtel de Piotrkow. Ils ve-naient du Brésil et se donnaient pour des snégociants», mais il leur fut impossible de montrer des papiers de légitimation. On trouva sur eux un chèque de 28,000 roubles, des brillants et des bijoux pour une valeur de 16,000 roubles environ, et dans cing grandes malles des toilettes de femmes estimées 14,000 roubles.

TOUDIES.

Un journal de Varsovie donne sur ces peu intéressants personnages les renseignements suivants:

«Les trafiquants venus ici d'Amérique des grands ports allemands on établi leur quartier général dans les petites villes de Rokiciny et de Bany, où il leur est plus braile de se soustraire à la surveillance de la price. On ne rencontre dans ces localités que les amarchands en gross, auxquels des sousamarchands en gross, auxquels des aux-agents amènent journellement la marchandis-destinée à être acheminée sur la petite ville de Kóluszki, où se tient un véritable marché aux femmes. Dans l'espace de trois jours, un de ces gros négociants a acheté à Rokiciny vingt-six jeunes filles de 14 à 20 ans. Seules les jolies filles, bien bâties et de bonne santé, cent prieze an considération. Les pris varies les jolies filles, bien bâties et de bonne santé, sont prises en considération. Les prix varient de 50 à 1000 roubles par tête. Un agent résidant à Lodz a vendu sa belle-sœur pour le prix de 1200 roubles. Ce premier lot de vingt-six têtes est actuellement en route pour le Brésil. Il y a bien eu quelques difficultés à la frontière, mais elles ont été aplanies grâce à une dépense de quelques centaines de roubles bien placés. A Hambourg, le convoi a fait escale et a attendu le propriétaire, qui arriva peu après avec 50 jeunes filles destinées à Constantinople.»

Que voilà un commerce bien lucratif et qui Que voila un commerce bien lucratif et qui prouve une fois de plus que de nos jours l'on gagne davantage d'argent à cultiver le vice que la vertu! Il est vrai et c'est une justice à rendre aux Gouvernements européens que, contrairement à ce qui a été institué pour le tabac et l'alcool ils n'ont pas fait de la prostitution un monopole d'Etat quoique cependant les patentes élevées que paient les trafiquants de chair humaine ne laissent pas que d'équivaloir à la monopolisation.

de chair numaine ne haiseant pas que d'equi-valoir à la monopolisation.

La Gazette de Lausanne s'effraye en pen-sant qu'avec toute notre civilisation tant van-tée nous ne sommes pas encore parvenus à mettre un terme à ce hideux commerce. Elle

mettre un terme à ce hideux commerce. Elle souhaite une convention internationale pour appliquer la bastonnade aux traitants et à leurs épouses (Philémon et Baucis!) et croit que ce serait là une utile et efficace mesure. Oui utile, elle pourrait le devenir à condition toutefois qu'on appliquât le même remède à tous ceux qui permettent ou encouragent ne serait-ce que par leur silence l'ignoble et monstrueux trafic.

Une jeune chrétienne, Monsieur. . . !

#### Le tourisme et l'industrie hôtelière.

Ruy Blas: L'industrie hôtelière française va-telle tirer un profit de l'impulsion donnée au tourisme par les manifestations récentes: voyage du président de la République, congrès, etc.? Ce serait logique et paraît évident. Plus de monde se déplacera, donc plus de monde logera dans les hôtels. Mais une société suisse s'organise d'ores et déjà. Il s'agit donc de savoir si les Français, tout en se promenant dans leur pays, n'iront pas favoriser, dans une certaine mesure, l'industrie étrangère.

Que leur répondre à ces gens qui ont l'ob-session du Suisse conquérant? Ah! on frappe à ma porte! Encore un sans doute qui vient pour me féliciter. Ils sont rasants. Entrez! — Eh! tiens c'est cet excellent Dr Ali Boron! — Mais oui, en personne Comment vo?

- Mais oui, en personne. Comment va?
   Ça va très bien, Monsieur le Docteur, merci. Et vous-même, comment allez-vous?
- Pas mal, merci.

   Comme vous dites cela, Docteur! Vous serait-il arrivé quelque aventure désagréable?
  - Non.
     A Madame Boron peut-être?

- Pas davantage.

Alors? Alors! Ah voyez, si je pouvais donner un conseil aux jeunes gens ce serait celui de se marier vite et d'avoir le plus d'enfants possible

Bah, Monsieur Boron, yous ne disiez

— Bah, Monsieur Boron, vous ne disiez pas cela l'autre jour dans votre lettre.
— Oui, mais j'ai changé d'idée depuis. Tout ce que je regrette, voyez-vous, aujourd'hui c'est de ne pas avoir une douzaine de marmots, à pendre aux jupes de ma femme!
— Oh, oh, Docteur, que m'apprenez-vous la!
— La vérité. Toute femme sans mioches, voyez-vous, c'est un fléau, une furie qui passe son temps à critiquer, à trouver à redire, à récriminer, à n'être jamais contente.
Ah! si c'était à refaire!
— Oue feriez-vous, Docteur?

An: si cetait a retaire:

— Que feriez-vous, Docteur?

Morbleu, j'en aurai deux douzaines!

— De quoi Docteur? de femmes?

— Non, d'enfants. Me prenez vous pour un sultan par hasard?

Mais, c'est encore assez tôt, Docteur! Il suffit de commencer

Non, hélas! j'ai trop attendu avant que

d'épouser.

— Plus moyen?

— Plus moyen?

— Plus moyen.

— Ma foi, Monsieur Boron, je vous plains et j'avoue qu'il y a de quoi être malheureux à se sentir vieux d'aussi bonne heure. Cependant, il faut réagir, ne pas se laisser aller au découragement. Tenez, lisez une fois cet entrefilet du Ruy Blas et me dites ce que vous en pensez. en pensez.

C'est sur le tourisme?
C'est sur le tourisme.

Il lit.

— Eh bien, Docteur?

— Voulez-vous mon o

Voulez-vous mon opinion?
 Certainement, Monsieur Boron.

— Certainement, Monsteir Boron.

— Alors reconnaissez avec moi que nos hôteliers sont de fameux pinces sans-rire qui comprennent à merveille les affaires.

— Et qui ne méprisent pas non plus la réclame gratuite, hein!

— Foi d'Ali Boron ce sont de fameux

farceurs! Louis Basser

#### Promesse de vente et droits réels.

Art. 106-109 LP. Les acquéreurs d'un immeuble qui est encore inscrit comme propriété du vendeur au contrôle des droits réels en ont cependant la possession au sens de l'art. 109, si la promesse de vente constate qu'ils sont entrés en jouissance de l'immeuble.

Le 7 mars 1911 trois particuliers ont passé un montre de l'art. 109.

Le 7 mars 1911 trois particuliers ont passé avec Monsieur X. une promesse de vente portant sur les immeubles appartenant à ce dernier. Ces immeubles consistent en un pâturage et un chalet. La promesse de vente a été inscrite le huit mars 1911 au bureau des droits réels par prénotation. Elle porte que le prix de vente est payé immédiatement, que les promettants-acquéreurs sont entrés en jouissance dès le 1er janvier 1911 et supportent dès cette date les intérêts hypothécaires ainsi que les impôts et contributions publiques.

Le 3 mai 1911 l'office des poursuites a saisi

Le 3 mai 1911 l'office des poursuites a saisi our la recourante au préjudice de Mr. X. les mmeubles faisant l'objet de la promesse de

vente.

Par acte de vente du 4 septembre 1911, une société fondée le 30 août 1911 a acquis définitivement les immeubles promis-vendus; elle succédait aux promettants-acquéreurs en vertu de la disposition de la promesse qui en prévoyait le transfert aux nommables des proventents eccuréreurs

mettants-acquéreurs. Le 6 décembre 1911 la société recourante Le o decembre 1911 à societé réconrante a requis la vente des immeubles saisis. La société acquéreur a revendiqué la propriété de ces immeubles. La recourante ayant con-testé cette revendication l'office a assigné à la société acquéreur en vertu de l'art. 107 LP un

délai de dix jours pour ouvrir action. Cette dernière a porté plainte en soutenant que c'était l'art. 109 et non l'art. 107 LP qui

Cette dernière a porté plainte en soutenant que c'était l'art. 109 et non l'art. 107 LP qui était applicable.

Cette plainte a été déclarée fondée par l'autorité inférieure de surveillance dont la décision a été confirmée le 12 mars 1912 par l'autorité supérieure. Celle-ci a estimé, en se fondant sur la promesse de vente et sur la prénotation, que, en tout cas dès le 8 mars 1911, Mr. X. avait perdu la maîtrise de fait sur les immeubles et par conséquent la possession de ces immeubles au sens de l'art. 107 LP, cette possession ayant été transférée par lui aux promettants-acquéreurs, soit à la fonciere qui leur a succédé. Les immeubles s'étant ainsi trouvés à la date de la saisie en la possession di tiers revendiquant, l'art. 109 est applicable et c'est au créancier saisissant que le délai de dix jours doit être imparti.

La société qui demandait la vente des immeubles a recouru au Tribunal fédéral contre cette décision.

La societe qui demandati la vente des immeubles a recouru au Tribunal fédéral contre cette décision.

Statuant sur ces faits et considérant en droit: Pour démontrer que Mr. X. avait, lors de la saisie, la «possession» (Gewahrsam) des immeubles saisis, la recourante se fonde uniquement sur le fait que, à cette date, il était inscrit au contrôle des droits réels comme propriétaire des immeubles. Ce fait n'a cependant pas l'importance décisive que lui altribue la recourante. Le Tribunal fédéral a, il est vrai, jugé que, dans les cantons qui ont le système du registre foncier, l'inscription fournit, pour la question de possession au sens des art. 106 et 109, une présomption en faveur de celui que désigne le cadastre. Mais, d'une part, cette présomption existe en faveur de la personne qui est inscrite comme pouvant disposer de la chose; or cette personne n'est pas néces-

sairement celle qui est inscrite comme pro-priétaire. Et d'autre part, il ne s'agit que d'une présomption qui peut être détruite par la preuve que, en fait, la détention de la chose a preuve que, en lant, la detention de la chose appartient à un autre qu'à la personne inscrite. En l'espèce il y a lieu par conséquent de rechercher tout d'abord si cette preuve a été fournie par le tiers revendiquant. Dans le cas où l'on admettrait qu'elle n'a pas été rapportée, on devrait ensuite examiner la question de savoir si la nrésomption conférée par portee, on devrait ensuite examiner la ques-tion de savoir si la présomption conférée par l'inscription existe en faveur du propriétaire inscrit du en faveur des acquéreurs désignés dans la prénotation; en effet, lorsque plusieurs personnes sont inscrites à des titres différents, il importe de décider à laquelle appartient, d'après l'inscription, le pouvoir de disposer de la chose. la chose.

la chose.

Il n'est pas nécessaire de résoudre dans le cas particulier cette seconde question, car on n'est pas obligé de recourir à la présomption résultant de l'inscription: en effet il est constant que lors de la saisie le débiteur n'avait plus la détention matérielle de la chose et qu'il tant que lors de la saisie le débiteur n'avait plus la détention matérielle de la chose et qu'il l'avait abandonnée aux prometlants-acquéreurs. Ainsi que l'a admis l'instance cantonale, la preuve de ce fait résulte d'une façon suffisante de la mention de la promesse de vente constatant que dès le 1er janvier 1911 les acquéreurs sont entrés en jouissance des immeubles. Lors de la saisie (3 mai 1911) ils disposaient d'un pouvoir de fait sur ces immeubles et il est clair qu'ils en disposaient pour leur propre compte et non pour celui de Mr. X. qui avait déjà touché le prix de vente et qui avait transféré aux acquéreurs aussi bien les droits que les obligations attachés à sa qualité de propriétaire. Sans doute le dossier ne fournit pas la preuve que lors de la saisie les achéteurs occupassent déjà les immeubles de disposition. Mais cette circonstance s'explique par le fait qu'il s'agissait d'un alpage qui, au commencement de mai, n'était probablement pas encore occupé. Il n'en reste pas moins que, déjà à cette date, c'étaient bien les acquéreurs, et non Mr. X., qui disposaient du pouvoir de fait sur la chose même si momentanément ils ne l'exerçaient pas. C'est donc avec raison que l'autorité cantonale de surveillance a déclaré que les immeubles saisis se trouvaient en la possession du tiers revendiquant — ce qui motive l'application de l'art. 109 LP.

Par ces motifs la Chambre des Poursuites te des Faillites du Tribunal fédéral prononce: Le recours est écarté.

La société recourante était une société hôtelière. Aussi ce jugement ne manquera-t-il pas d'iniferesser nos lecteurs qui pourront en tirer d'utiles renseignements.

### Sociétés diverses.

Bex-les-Bains. L'association pour la collectivité réclame Bex, Gryon, Villars, Chésières, Areveyes, Les Plans, a tenu son assemblée générale mercredi el 24 octobre à Bex. Après avoir approuvé les comptes, l'assemblée a renouvelle période de 5 ans. L'ancien comité a été réélu. M. G. Amiguet ne voulant plus rester président. M. P. Köhler a été nommé à sa place: il est constitué de: Monsieur P. Köhler, Grand Hötel Bex, président; M. H. Amiguet, Grand Hötel Chamosaire, Chésières, vice-president; M. H. Dufour, Chemin de fer B. C. V. C. secrétaire; M. G. Amiguet, Grand Hötel Gryon; M. Marlettaz, Hötel Marlettaz, Les Plans. L'assemblée a pris connaissance avec satisfaction que plusieurs petites maissons, ne faisant jusqu'à présent par le control de la con

### Verkehrswesen.

Genève. Le Département de Justice et Police vient d'adjoindre à son règlement de police l'article mécanique d'adjoindre à son règlement de police l'article mécanique d'adjoindre à son règlement de police l'article mécanique d'acticle afficie de l'acticle d'acticle afficie de l'acticle afficie d'acticle afficie afficie d'acticle afficie afficie d'acticle afficie affici

motocyclettes. Un décret règlera le détail. Les véhicules servant au transport des personnes et des marchandises seront taxés de 50 à 300 fr, suivant la force du moteur. les premiers étant soumis à une taxe plus élevée que les seconds. La loi, dont l'acceptation est à peu près certaine, exempte de la taxe les véhicules appartenant à la Confédération. À l'Elat et aux communes, ceux qui soin au service d'entreprises publiques, telles que la poste, ceux qui relèvent de l'administration militaire et les ambulances automobiles. Dans le message qu'il adresse au peuple, le gouvernement expose que l'automobile étant un moyen de locomotion qui rend d'incontestables services, ces taxes ne doivent pas avoir un effet prohibitif et que la loi manquerait son but si elle entravait le développement de l'automobilisme. Les dommages qui en résulteraient pour l'Etat ne pourraient Jamais être compensés par les sommes que le nouvel ambient de l'automobilisme. Les dommages une resulteraient pour l'Etat ne pourraient Jamais être compensés par les sommes que le nouvel sont élevées contre l'automobilisme in plus us sement contre certains automobilistes sont très souvent légitimes. Le melleur moyen de mettre fin aux abus est de munir des sanctions ne plus us sement contre certains automobilistes sont très souvent légitimes. Le melleur moyen de mettre fin aux abus est de munir des sanctions ne récessaires infractions au réglement sur la circulation des automobiles, ce qui est un des buts essentiels que poursuit la loi.

Villars-Bretayes (Chamossaire). Les travaux de ce chemin de fer électrique à crémaillière avancent très rapidement et si le temps reste favorable, il sera mis à l'exploitation pour la saison d'hiver. La pose des rails est terminée jusqu'à Bretayes et la ligne électrique avance avec une très granderapidité, ainsi que les travaux de finissage. Avant l'inauguration de ce chemin de fer le Conseil d'administration d'es l'et au remier trait et inféresse pour prendre part au remier trait et inférence de propriée de l'et le long

Jusqui au Mont-Blanci. Le superbe massil des Diaplorets se degage dans toute sa majesté, non moins
que le bloc colossal du Muveran ainsi que le
Cerrin Vaudoiss, la Dent du Midi.

Neue Bahnbauten der Schweiz. Bundesbahnen.
Die Generaldirektion legt dem Verwaltungsrat ein
Projekt für Erstellung des zweiten Geleises auf der
Fregkt für Erstellung des zweiten Geleises auf der
Fr. 2.340.000, dazu Fr. 45.000 für Abschreibungen.
Es ist seinerzeit beschlossen worden die für das
zweite Geleise Winterhur-St. Gallen-St.Mararethen
rüfter zicherteiten. Auf den Stengen Räterscher
Jahre zu des der Schweiz.

Will, Gossan-Winkeln und Bruggen-St. Fiden ist die
Doppelspur dem Betrieb übergeben worden. Der
Unterhau ist beim Bau der Bahn fast durchwegs
für zwei Geleise vorbereitet worden. Soweit tunlich ist bei der Projektaufstellung die Beseitigung
der 21 bestehenden Niveaufibergänge durchgeführt
worden: es bleiben nur noch sechs Uebergänge
auf Schienenhöhe bestehen. deren Beseitigung nur
int unverhältnismässig hohen Kosten durchgeführt
werden könnte. Durch den Wegfall der Bewachungskosten werden jährlich zirka Fr. 15.000
erspart. Zur weitern Vollendung der Doppelspur
Winterthur-St. Gallen beantragt die Generaldirektion die Erstellung eines zweiten Geleises auf der
Streek Winkeln-Bruggen. Das wichtigste Obiekt
dieses Ausbaues ist die Brücke über das 200 Meter
beautragt, oberhalb der bestehende räsernet
Bahnbrücke eine neut steinerne Brücke der
vorzunzig Jahren verstärkt konstruktion nicht
mehr. Weder die Pfeiler noch die Hauptträger
könnten nochmals so verstärkt und verbessert
werden, dass sie den jetzt geltenden Belastungsnormen entsprechen. Es erscheint also eine neue
zweigleeisige Brücke und der Abbruch der allen
angezeigt. Da die Kosten für eine steinerneerstere aber grössere Aufwendungen für den Unerhalt erfordert, wird einer steinernen Brücke der
Vorzug gegeben. Die Gesamtkosten für den Unerhalt erfordert, wird einer steinernen Brücke der
Vorzug gegeben. Die Gesamtkosten für den Unerhalt erfordert, wird einer

#### Witterung im September 1913. Bericht d. schweiz, meteorologischen Zentralstation.

	Zahl der Tage					
	mit			l		mit
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trube	Wind
Basel	14	0	6	2	6	0
Chaux-de-Fonds	15	0	U	9	4	0
St. Gallen	16	0	8	2	11	2
Zürich	12	0	3	2	8	3
Luzern	13	0	2	0	8	2
Bern	16	0	14	0	7	2
Neuchâtel	16	0	0	1	7	8
Genf	15	0	2	3	5	3
Lausanne	13	0	0	2	2	3
Montreux	15	0	0	6	4	2
Sion	12	0	0	5	3	2
Chur	11	0	0	7	. 9	1
Engelberg	14	0	6	3	11	3
Davos	14	0	1	7	8	1
Rigi-Kulm .	12	3	12	6	11	12
Lugano	14	0	0	8	14	0

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 116, Basel 170, Chaux-de-Fonds 148, Bern 135, Genf 176, Mon-treux 128, Lugano 124, Davos 150



\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Wer sich selbständig machen will, wende sich vertrauens-voll an Fried. Georg Moser, Berlin W 57. Angabe des flüssigen Kapitals erbeten, auch gewinschte Gegend. Hervorragende Empfehlung, von Kollegen, welche durch mich kauften. (1722) (1722)

Steinfels-Seifeistnur echt wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempelträgt Unterschiebungen weise man zurück



Steinfels-Seife ist nur aus garantiert reiner Fetten hergestellt und deshalt von hervorragender Qualität

## Rohrmöbel ALLEN ALLEN ALLAUSER REICHTER QUALITAT **FABRIKANT** CLARENS-MONTREUX KEINE FILIALEN KEINE AGENTEN

der Riviera per sefe-

Suche für mein Sanatorium an der Riviera per sofort tüchtigen, sohr zut empfobl. Geschäftsführer, der vier Hauptsprachen mächtig. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen versehen sub Chiffre Z. U. 21920 an die Annoneen-Exp. Hudolf Mosse, Zürich, zu senden.

# vendre

un centre des affaires, comprenant grand café-billard grande salle, 20 chambres, vastes dépendances, magasin in dépendant, chauffage central, bains, etc. le tout meublé très confortablement. Cet établissement d'ancienne réputation et avantageusement connu de MM. les Voyageurs de commerce offre les garanties récles de revenu à un preneur sérieux. Grandes foires au bétail. Marchés importants. Prix de vente exceptionnellement avantageux. — Pour renseignements s'adresser à J. Fraisse, arch., Route de Chêne, 28, Genève.

Feinstes, ältestes und bekanntes internationale

#### **Familienpensional** Norddeutschlands (1738)

In Crimer, ca. 150,000 Logis, soll altershalber mit Grundstück, bei einer Anzahlung von Mk. 200,000 —, verkauft werden. Rentabilität v. mindestens Mk. 60,000 — bis 70,000 — p. a. wird nachgewiesen. Passend für zwei Hoteldirektoren, auch vornehme Damen, da nur erstklassige Kundschaft vorhanden ist. Gefl. Angebote unter M. 2888 befördert Annoncen-Exp. H. Eisler, Berlin SW. 48.

all the News Many Hours in Advance of any English Journal circulating on the Continent HEAD OFFICE: 36, Rue du Sentier, PARIS.

weil zu gross, billig zu verkaufen. Anfragen: Marthahaus, Aarau.

Meyer's echte Freiburger Brezeln und Bierstengel



zu Bier, Wein und Käse, monatelang haltbar 600 Stück Brezeln Fr. 9.50 trke terp, gegen kath 1200 Bierstengel . . "10.— ] nahmeinnerh.d.Schweir Frelb.Brezelfabr.Fr. Meyer-Marthe, Freiburg, Breisgau

# lotel I.<sup>a</sup> Ranges

Prachtvoller, mit aller Hoteltechnik ausgestatteter Hotelneubau in einem der ersten Internationalen Badeorte Deutschlands, ist sofort an einen tüchtigen Fachmann zu verkaufen. Der bilanzmässige Reingewinn von Mk. 150,000 pro Salson bei einem Umsatz von Mk. 580,000 wird nachgewiesen. Anzahlung Mk. 250,000. Pacht nicht ausgeschlossen. – Offerten von Selbstreflektanten an Haasenstein & Vogler A.-G. unter Hotelneubau Cöin.

### (1770) Hotel-Office Genf. - Rendite nachweisbar

und nur wegen wirklicher Krankheit verkäuft. Altrenommiert, schönes modernes Hotel mit feinem Restaurant an verkehrsreichem Frenden- u. Passantenort des Zürichese. Einhamen beinahe Fr. 100,000, Beste Renditie. Preis nur Fr. 265,000, bei kl. Anzahlung wenn tüchtige Fachleute.



## Hotel - Wäscherei - Einrichtungen

für Hand- oder Kraftbetrieb, mit und ohne Aufstellung eines Dampfkessels (Hochdruck oder Niederdruck), sowie Desinfektionsanlagenetc, liefertseit Jahr-zehnten in erstklassiger Ausführung

Forster Wäldherei-Maldhinenfabrik Rum/d & fiammer, Forft-Laufitz Filiale: Berlin S. W. 48, Friedric

In Zürich vertreten durch Herrn Philipp Klug, Kuttelgasse 13 ab 1. Oktober ds. Js. Weinbergstrasse 91.



## Aufsdmitt-Masdrinen

..WESTFALIA"

liefern in allen Grössen prompt ab Lager:

Ultsch & Schryber, Luzern

Spezial - Geschäft für Hotel - Küchen - Einrichtungen.

Pour cause de santé on céderait Hôtel-Pension situé entre l'Etoile et le Trocadéro. 50 Nos., confort moderne, ascenseur, chauffage central, eau courante sur les toilettes. Clientéle étrangère. Loyer 12,000, net 28,000. On traiterait avec 80,000 comptant. Ecrire: Permis chasse 66045,

Bureau 111, rais.

In geehrtem Auftrage verkaufe ich sehr rentables, in bekannter, deutscher Industriestadt befindliches, mit allem Komfort ausgestattetes, (1783)

erstklassiges Hotel
95 Zimmer (zum Teil Kalt- und Warmwasser), Preis
Mk. 1,900,000. Anzahlung 200 Mille. — Offerten unter
M. U. 5048 an Rudolf Mosse, München.

### Hotelier oder Hoteldirektor

mit mindestens 100,000 Mark eigenem Kapital hat Gelegenheit den Betrieb einer aussichtsreichen Hotelgesel/schaft in grösserer Stadt Süddeutschlands gegen Fixum und Tantiemen zu übernehmen.

ds gegen Fixum und Tantiemen zu übernehmen.

Offerten unter A 408 F. M. an Rudolf
OSSE, Frankfurt a/M. Mosse, Frankfurt a/M.

### Aux Hôteliers.

Hôtelier suisse, retiré, cherche pour son ancien  $1^{ex}$ sommelier une place comme directeur, gérant ou ter sommelier pour la saison d'hiver ou à l'année. Personne présentant bien et recommandable sous tous les rapports.

S'adresser sous Chiffre B. M. 1064 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Bâle. (Zag. B. 1064)

#### Revisionen Gutachten

Einrichten der Buchhaltung sowie Führung der Bücher, Erstellen von Abschlussbilanzen etc. von

HOTELS besorgt durch branchekundiges Personal die

"FIDES" Treuhand-Vereinigung A .~ G.

Bahnhofstrasse 69, Zürich I. Referenzen auf Wunsch zur Verfügung. (1657)

### Gesucht

wird kapitalkräftiger

in ein erstklassiges Sanatorium an bedeutendem Kurori des Kantons Graubünden. - Offerten unter Chiffre Z. V. 21946 an die Ann.-Exp. R. Mosse, Zürich.

Schweizerische Fischereigesellschaft "Nordsee"

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle

strifte Seefifthe täglich frische Zufuhr in eigenen

Eisenbahn - Kühlwaggons, (1625)

## Hôtel à vendre. **Lac Champex** (Valais, Suisse)

Dans l'un des plus beaux sites de la station. Con-Bonne renommée. Clientèle assurée. Prèt à l'ex-tion. Dépendances. Grande étendue du terrain ploitation. Pour tous renseignements s'adresser à M. Ch. Girard, notaire, à Martiony-Ville (Valais).

### Konkursteigerungs – Publikation.

In der konkursrechtlichen Liquidation der Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Sebastian Homburger von Winterthur, gewesener Hotelier im Faulenseebad zu Spiez, werden Saunstag, den 6. Dezember nächstlin, nachmittags von 2 Uhr an, im Bahnhofrestaurant zu Spiez an öffentliche Steigerung gebracht, folgende

Innrobitien:

I. Das Kur- und Badectablissement Hotel Viktoria Faulenseebad zu Spiez, mitallen dazu gehörenden Hauptund Dependenz-Gebäuden, dem dazu gehörenden Erdreich, Gebäudeplätze, Park und Anlagen, Gärten, Kulturland und Wald, nach Kataster von Spiez total 5 Hektar, 17 Aar und 8 m². Im weiteren gehört dazu noch ein Drittel an der katholischen Kapelle in Spiez. Mitversteigert wird auch das gesamte Hotel- und Betriebsmobiliar und die Kellervorräte.

II. Ein Grundstück, Höhematte, neben Art. 1 gelegen, im Flächeninhalt von 34 Aar 20 m².

Das Hotel hat ca. 130 Fremdenbetten, eine stark eisenhaltige Mineralquelle und liegt inmitten ausgedehnter Waldungen, an einem der schönsten Punkte des Thunersees Grundsteuerschatzung mit Mobilar Fr. 370,380.—

Amitiche Schätzung mit Mobilar Fr. 370,380.—

E wird speziell darauf aufmerksang gemacht dass nach Beschaften der. De Stersenungsbedingungen in legen vom 25. November 1918 binweg auf dem Konkursamt Niedersimmental in Wimmis auf.

Spiez, den 30. Oktober 1918.

Spiez, den 30. Oktober 1913.

Der ausserordentliche Konkursverwalter:

### Die Mitglieder des **Schweizer Hotelier-Vereins**

sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die Inserenten der "SCHWEIZER HO-TEL-REVUE" zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf das Vereinsorgan zu beziehen.

## Hotel-Verkauf

in grossem Kurort des Engadins, an der neu eröffneten Bahnlinie, mit 60 Fremdenbetten. Zentrale Lage. Auch

für Jahresbetrieb geeignet.
Anfragen unter Chiffre E 3106 Ch befördert die Ann.Expedition Haasenstein & Vogler, Chur. (1787)

## Directeur d'Hôtel

on suisse de premier rang. Très bons certificats et références Ecrire sous Z. M. 537 à Rudolf Mosse, Montreux. 1742

### Eine kleine Hotel-Pension oder Passantenhaus

von 30—40 Zimmer, zwischen Genf und Montreux gelegen, bei hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht**.
Offerten unter Chiffre **Z. M. 22237** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, **Zürich**.

Ia. franz. Lageräpfel (Reinetten)

Naef, Schneider & Cie., Thun.



diverser Systeme zu vorteilhaften Preisen. Verlangen Sie illustr. Preisliste gratis und franko.

Bielmann & Cº, Luzern

## Die Wintersaison wird gut!

Ein alter Spruch sagt:. "Auf Regen folgt Sonnenschein!" Nützen Sie die Wintersaison aus, Machen Sie Reklame daraufhin! PROPRA-REKLAME auf PROPRA-ZUCKER Dann **muss** Ihre Reklame . beachtet werden, weil das

Publikum die Papierhüllen : öffnen und folglich lesen muss, wenn es den Zucker will. Verlangen Sie Offerte unter Bezugnahme auf dieses Blatt.



PROPRA Hygien. Zucker-Emballagen ZÜRICH

### Hotel- & Restaurant-😤 Buchführung 🏻

rikanisches System Frisch.
amerikanische Buchführung

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I



Staniol- und Flaschenkapselfabrik



Verkapselungsmaschinen ister und Preislisten gratis und franko

Gesucht 1. April 1914, ev. fr ein englisches (1639)

### ONDON

Volle Pension und 3 Stunden englischen Unterricht täglich. Mk. 30.— wöchentlich. Fa-milienleben. 3 Lehrer. Pro-



G.KUNZ.*Z*urich i

CHEMISCHE PRODUKTE

elephon 8847. Löwenstrasse 62

Demme & Krebs, Bern Gegründet 1864 EXPORT Telephon No. 1887

**Spezialitäten:** Kirschwasser, Enzian, :: Reckholder, Trusen, Zwetschgenwasser, Magenbitter, Heidelbeer-branntwein, süsse Liqueurs, div. Sirops etc.

Direkt. Import v. Cognac, Rhum, Arac, Whisky, Vermouth di Torino, Malaga Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédictine etc.

#### CHAMPAGNER WEINE

☐ Goldene Medaillen und Diplome: ☐ Zürich, Melbourne, Parls, Bern, Genf etc. 

### MALAGA ROTHGOLD

Maison Luis Ferrer Pérez á Málaga (Spanien) Ermässigte Preise und Katalog auf

Empfehlenswerte Fachliteratur.						
Der Mixologist, Intern. Getränkebuch Fr. 5						
Hotelbetrieb, von Hegenbarth 8						
Einige Grundregeln des modernen Hotel-						
wesens						
Internationale Hotelbuchführung 4.—						
Hotel-Korrespondenz, von Müller, deutsch, 3. 25						
englisch und französisch je 2.75						
Lexikon der Küche, von Hering , 6						
Kochkunstführer, von Escoffier , 17.50						
(1705) Zu beziehen von der						
Inter. Hotelbuchhandlung in Saanen M. O. B., (Schweiz)						



Aechten Weinessig

liefert Ad. Schol-Aeberli, Weinessigfabrik, Zürich, Anwandstr. 62 (717)



Wegen Krankheit zu verkaufen in Arosa, Graubünden (Eröffnung der elektr. Bahn Chur-Arosa Graubünden (Eröffnung der e Herbst 1914) gut eingeführtes

# Familien-Sporthotel

mit internat. Clientele. 70 Zimmer. 90 Betten. Zentralheizung (v. Gebr. Sulzer), elektr. Lift (sehr gut funktionierend), grosse Gesellschaftsräume u. Veranden. Steigender Verkehr. Freie, aussichtsreiche Lage, ca. 7000 m² Umschwung mitten in prächtigem Waldpark. Stallung und Dépendance (Oekonomiegebäude). Preis Fr. 420,000. Anzahlung Fr. 50,000. Es würde auch die Direktion an tüchtigen Fachmann mit Einlage übertragen. (2755) Mg. Offerten erbeten unter Chiffre Z. B. 21 852 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.





Schoop & Co, Zürich

Edite Bronce-Figuren Marmor-Statuetten Messina-Artikel für

Mohnungs-Einrichtungen

Ständer und Töpfe in Eisen und Messing gehämmert Teppide – Dorhänge

## Mappyns Webb LAUSANNE RUE DE LA PAIX

SPÉCIALITÉ POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUTELLERIE DE SHEFFIELD

GRAND CHOIX DE **NOUVEAUTÉS** POUR COTILLONS ET SOUVENIRS



### **RÉCHAUDS A LAMPES ET ÉLECTRIQUES**

== ENVOI D'ÉCHANTILLONS SUR DEMANDE =



in Originalausführung (Luzerner- u. Kandersteg-Typen) und auch in Torpedoform schon in den billigsten Preislagen. auch in Polyectoria density and an annual statement of the control of the control

Der elektrische Hotel-Omnibus ist zufolge seiner Einfachheit und billigen Betriebes nicht nur vorteilhafter als die anderen Fahrzeuge, sondern er empfiehlt sich auch dadurch, dass der Betrieb ein geräusch- und absolut geruchloser ist, was jede Bestiegung der Fremden ausschliesst » z Für den lokalen Verkehr sind ferner Hotel-Fourgons bis über 2000 kg Nutzlast bestens zu empfehlen. » z Wir bauen elektrische Fahrzeuge seit 1903 und haben auf diesem Gebiet die grössten Erfahrungen. 

Gefl. Anfragen sind zu richten an

A. Tribelhorn & CO., Fabrik elektr. Fahrzeuge FELDBACH a. zürichsee. -

ci-devant Bieri & Co., Berne
Exportation de fromage Exportation de fromage

**Emmenthals-**Gruyères 🖁 petites meules. Spécialité pour les Hôtels.



# chinken

Josef Holan

Nymburg, Böhmen. Gegründet in Prag 1881. eferant der grössten Hotel

## Thurgauer Tafel-

**Koch-Obst** empfiehlt in prima Qualitäten, zu laufend. Preisen die Mosterel- u. Tafelobst-Verwertungs-Genossenskrift Scherzingen - Münsterlingen (Thurgau).

Musterkörbohen von 5 Kilo zu Fr. 2,50 franko.

### Hôtel - Pension

exploitation, à vendre pour raison de sant dans un consideration de la consideration de la consideration de la considera-tion per la consideration de la consideration moderne. Con-viendrait à une dame et facilité d'association avec l'une des propriétaires ac-tuelles. S'adresser: Etnde Rossiand, notaire, Neu-châtel. (1726)

Zürcher & Zollikofer

Rideaux

ST-GALL.

### Naturwein.

Tessiner 1913 er Fr. 26.-Barberato , 46.-Stradella, welss , 50.-Chianti, extra , 52.-la. Veltliner , 65.gegen Nach-Muster gratis.

12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein) Fr. 12. — . 1678 Gebr. STAUFFER, Lugano

HUILES MARSEILLE

AGENT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE: FRITZ MAURER, BALE

# Personal-Anzeiger der "Schweizer Hotel-Revue"

Administration: St. Jakobstrasse 11, Basel

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten sofort zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen und nur unaufgezogene Photographien zu verwenden. Originalezugnisse sollten den Offerten nie beigelegt werden. Auskünfte über Chilfre-inserate können prinzipiell nicht erteilt werden. Offerten an Chilfre-inserate sind, soweit eine andere Adresse nicht angegeben, mit Aufschrift der betreffenden Nummer der Expedition der "Schweizer Hotel-Revue" in Basel zur Weiterleitung zuzustellen.

### Offene Stellen \* Emplois vacants

Pür Inserate bis zu 8 Zellen swerden berechtet stellen Framalige insertion of Pr. 2.— Pr. 3.— Pr. 3.50 Pr. 4.— 2.— 2.00 3.— charzeiten werden berechten werden berechten bei der erstmaligen insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 30 Cts. Zeuchlag berechtent. bel Wiederholungen mit je 20 Cts. Zustanis, veterande.
Die Spesen für Befürderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder in begriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten insertion verabfolgt.

Bademeister, thehtiger, gesucht nach Nervi, Strand Hotel, zu sofortigem Eintritt. Ged. Offerten an J. Britschay, Alpnach-Dorf. 3014

Bademelster - Masseur, tüchtig, zuverlässig und solid, gesucht für die Sommersalson 1914 in erstkl. Kuranstalt der deutschen Schwelz. Ühne prima Referenzen unnuttz sich zu melden. Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 3019

den. Zeugnliskopien und Photo erbeten.

Diesenbe muss in der doppelten amerik. Buchbaltung gründle versiert, der 3 Haupterschen in Wort und Schrift michtig.

die versiert, der 3 Haupterschen in Wort und Schrift michtig.

mit Alternangale, schnitzunsprüchen, Zeugnlisabschriften und Photo erbeten.

Chiffer 3045

Proto erbeten. Chiffre 3015

Bureauvolontärin, perfekt, der deutschen u. französischen Sprache milehtig, mit Kenntnissen des Hoteljournals, gesucht per sofort. Offerten an Hötel Rosat, Château-d'Oex. 3020

Chef de salle, capable, est demandé. Adresser copies de certificats, photo et prétentions au Villars-Palace et Grand Muveran, Villars sur Olion. 3004

Tagengouvernante gesucht in ganz neues Hotel von 200

Betten. Dieselbe muss absolut tüchtig sein und söllte bei der Keudirichtung des Hotels mitheifen. Jahresstelle. Zeugniskoplen, Lohnansprüche und Photo erbeten.

Resucht für totel mit 67 Retten im Obersimmental: 1 Obersikundig: 1 Burten totel mit 67 Retten im Obersimmental: 1 Obersikundig: 1 Burten totel mit 67 Retten die 7 Retten die

Cesucht nach dem Engadin, in mittleres Hotel (70 Betten):
I I. Sealtochter, deutsch, franz. und engl. sprechend und
I Jüngere Sekretärin. Zeugniskopien und Photo-crieten.
Chiffre 3018

Gesucht für Passantenhotel im Oberengadin: Küchenchef, jüngerer Mann, für allein, auch in der Italien. Küchen erfahren, pro 10. Dezembert: Sein 11. – 10. Dezembert: Sein 11.

Kaffeeköchin gesucht für Hotel I. Ranges in Menton. Salär 60 Fr. Offerten an Ad. Eilermann, Hötel du Parc, Menton. 3011

Köchin, perfekte, für erstkl. Sanatorium gesucht. Zeugnis-Chiffre 3016

Konin, tüchtig, sparsam u. reinlich, Schweizerin, in Hotellersfamille geuucht. Mass neben Chef oder in guten Kursen gefamille genucht. Mass neben Chef oder in guten Kursen gemerzaison die Kaffenköchnistelle übernehma könnte. Eintritt
Anfang Dezember event. etwas früher. Gute Bezahlung. Phote
und Zengnisabehriften erbeten.

Chiffra 3062

Lingerlegouvernante, tüchtige, seriöse Person, in erstes Hotel gesucht. Jahresstelle. Guter Gehalt. Chiffre 3009

Möbelpollerer und Polsterer gesucht für sofort in erst-klassiges Hotel Frankreichs. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten. Chiffre 3013

Nachtwächter, tüchtiger, sollder Mann (Portier), gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe an
Hotel Schwiererhof, Basel. 3017

On demande pour la saison d'hiver: des filles de saile et quelques volontaires et apprenties de saile. Adresser offres avec photo et copies de certificats au Grand Hötel, Morgins (Valails). 3001

Morgins (Yalais). 3001

Pathsler genucht für erstkl. Hötel. Flott arbeitender Mann,
Pathsler genucht für erstkl. Hötel. Flott arbeitender Mann,
Pathslere genucht im Entremert, erfahren in kleiner Theobakkeret, wolle Offerte einreichen für deinmantliche Winterson,
mit Angabe des Alters. Referenzen und Gehaltsansprüche, an
Petitich 1801, S. Moritt-Gorf. (3,635)

Sekretärin. Gesucht nach dem Oberengadin, in kleineres B Haus, eine sprachenkundige Sekretärin, etwas vertraut mit der Réception. Photo und Zeugnisse erwünscht. Chiffre 2997

Stütze der Hausfrau, die im Flieken bewandert ist, gesucht Inr die Wintersa'son in Hotel-Pension am Genfersee. Offerten mit Photo urd Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. M. 563 an Rud. Mosse, Monteux. 495

Volontaire de bureau, connaissant si possible les trois langues, est demandé dans hôtel de la Suisse française, pour le ler décembre. Engagement 6 mois. Gratification. Ch. 3010

Volontaire de bureau, ayant déjà travaillé dans les hôtels, est demandé à l'Hôlel National, au Caire. Eugagement un an, avec gratification de 600 fr. Certificats et photo exigées. Entrée de suite. 3006

### Stellengesuche + Demandes de places

Schweiz Ausland Schweiz Ausland Schweiz Ausland Schweiz Ausland Indeu ununterbrochene Wiederholung I.- 1.50 Die Spesen für Bebröterung eingehender Offertes sind in Postmarkens werden an Zahlungssist nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostentreite Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 83. Ausland per Mandat. Nachbeatel lungen ist die Inseration verschieden und nur nach der ersten Insertion verabbildt.

## Bureau & Réception.

Buchhalter, kaufm. gebildet, bilanzfähig, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle, event. als Sekretär. Offerten unter Chiffre Z. M. 540 an Rudolf Mosse, Montreux. 488 (1751)

Buchhalterin. Suche Stelle als Buchhalterin, Sekretärin und französisch in Wort und Schrift, Kolonnensystem, Stenographie, Maschieneschreiben. Offerten an A. H., Hotel Jura-Simplon, Lausanne. 833.

Dureau. Demoiselle, Suisse française, très au courant de la Comptabilité double d'hôtel, dartyle, un peu allemand, cherche emploi, aut de comptable ou catssière dans hôtel; Mid on Schisse pour l'hiver. Très bonnes références à disposition. Adresser les offres à Ebmos, me Argand 2, Genère, (boy).

Bureau. Jeune homme, 22 aus, parlant 3 langues, cuisinier de profession, cherche place dans bon hotel, de préférence pour le bureau. Adresse: Bernard Bahner, Les Frênes, Leysin. 657

Durcau, Saissesse, 22 ans, parlant et correspondant couram-ment les 3 langues principales et l'Italien, au courant des divers travaux de bureau, dact jorapane, desire place comme reace Riviera italienne ou française. Bons certificats de pareir emplois.

Bureaufräulein, aus gutem Hause, im Hotelwesen erfahren, deutsch, franz und engl. in Wort und Schrift, mit Hotelbuchführung und Maschienesherbiehn vertraut, bereits als Sekretärin tätig war, sucht Börgsgement, event. als II. Sekretärin odfahliche Position. Einsritt nach Wünseb.

Bureauvolontär, der in der Internationalen Hotelschule einen längeren Kurs mit Erfolg absolviert hat, sucht Ergage-ment auf Januar oder später. Chiffre 764

Bureauvolontärin. Nette Tochter, mit guter Schulbildung,
Kenntnissen der deutschen, franz. und engl. Sprache, sowie
Maschinenschreiben, sucht Stelle in Hotel im Süden oder an
Wintersportplatz.

Wintersportplatz.

Chiffre 801

Durenvolontürin, absolvierts Hotelschülerin, deutsch, franzosisch und englisch, mit der Führung des Hoteljournas, soverent, als Volontürin, auf Anfang Januar oder später. Ch. 706

Cheff de réception, jüngerer, fach- und syrachenkundig, im Hotelfach aufgewenben, mit besten langlütrien Befeitätig, wünscht sich zu verändern in allererakh. Het Lätig, wünscht sich zu verändern in allererakh. Het Chiffre 298

Chef de réception, Schweizer, 27 Jahre, sprachenkundig, zu gewandter und gewissenhafter Fachman, der mit Erfolg soder patter. Erste Beferenzen. Chiffre 600

hef de réception-Direktor, Schweizer, 30 Jahrs, zurzeit noch in ungektindigter Stellung als solcher, sucht analoge zone in ungektindigter Stellung als solcher, sucht analoge sicherer und energischer Disponent für selbstindige, administr. oder präktische Leitung-leies größeren Hauses. Verseit noch jeder Fachrichtung. Erstkl. Referenzen. Chiffre 447

Chitre 447

Chef de réception-Kassier, Schweizer, 30 Jahre, 4 Hauptgyrachen, bilanzfähig, im Sommer Direktor in Oesterr. Seebade, sucht Stelle. Disponibel bis März. Erste Referenzen. Ch. 560

Chef de réception-secrétaire, Suisse, d'âge mûr, pré-sentant bien, au courant des 4 langues, bureau et toutes les parties, cherche engagement. Entrée à volonté. Chiffre 468

Chef de récogniton-Sekrein- Hoteliersche, gabiliersche Versitetre Faumann, Ausstratt der Hotelfachschule Con-Lausanne. 24 Jahre. 3 Hauptsprachen, in Aegypten und England in ersten Häusern fätig gewesen, während der letzten 3 Sondame selbständiger Leit-re ines Hotels seines Vaters, sucht auf Neu-laire oder auch früher Engagement. Childre Merken in der Sekreine Vaters, werde auf Neu-

Chiffre 701

Chef de récapiton - Sekretär - Kassier. Sekretär - Ka

Chef de réception-Volontär, Deutscher, 25 Jahre, kauf-minisch gebildet, gut präsentierend, 1,75 m. gross, reder-gewesen, sucht für kommende Saison Stelle zwecks welterer Aus-bildung, bei mässiger Vergittung, Geil. Offerten unter Chiffe 1.8. 6945 an Rudoff messe, Berins, N. 489

J. 6. 899 an kudolf Mosse, Berlin S. W. (1799)

Dilchen Posten sucht serüser, in allen Zweigen des Hötelwessen serlahrere Schweiere, 32 Jahre; vertraut und selbständig in sämtlichen Bureauarbeite, Bilanzen etc., 3 Sprachen perfekt in abschildsen setz. O. Referenzen erster Häuser zu Diensten. Auf Wunsch persönliche Vorstellung.

Chiffre 588

Directrice für kleineres Hotel oder Pension mit Sommer-betrieb sucht Engagement. Bis anhin in leitender Ste'llung, mit dem Hotelbetrieb in Bureau, Küche und Haushalt vollkom-men vertraut, gewissenhaft und energisch, Seminarbildung, vor-Sprachen. Beste Meierense.

Directrice-Sekretärin, deutsch, franz, und englisch sprechend und korrespondierend, auch eiwas italienisch, bestens
vertraut mit Buchhatung, Maschieneschielben und Reception,
sowie praktische Kenatnisse in Etage und Saal, sucht entsprechende Stelle, venat. als Gouvernante, nach Italien. Ze-ugnisse
und Referenzen zu Diensten.

Ohdfre 744

Direktor-Gerant, event. zur Stütze des Prinzipals. Schweizer, routiniert im ganzen Hotelwesen, kaufm. gehildet, Bilanz und Kaution, ö Sprachen perfekt, zurzeit and wreierholt in derzeiten Kautim, ö Sprachen perfekt, zurzeit and wreierholt in derzeiten Kautim, ö Sprachen perfekt, zurzeit and wreierholt in derzeiten Kautim, et al. (2018) der Sprachen beriekt machtig, im Umpang mit felten Leuten er Sprachen perfekt machtig, im Umpang mit felten Leuten er Leuten er

Inspektor. Junger, sprachenkundiger Fachmann, aus guter Familie, 28 Jahre, unverheiratet, zurzeit als inspektor in alter-eratem Sanatorium, wünscht sich per hald, Verhältnisse haber, nach der Schweiz oder dem Süden zu verärdern. Uefl. Offorten unter\_nispsäktor\*, Sanatoriun Nortola, Wiebaben. 794

Secrétaire - Aide de réception - caissier, Tessinois, connaissant les laugues, bien au courant de l'hôtellerie, avec bonnes références, cherche ongaçement pour la saison ou à l'annee. Offres sous chiffre U. 5864 0. à Hassenstein & Yogler, Lugano. 237

Secrétaire-caissier, parlant et correspondant en anglais, alemand et français, au courant des trava-x de bureau, cherche emploi analogue, éventuellement comme interpréte. Bonnes rétérences.

Sekretär, Schweizer, 23 Jahre, 4 Sprachen, mit sämtlichen Bureauareeiten und Réception vertraut, sucht Stelle in ersikl. Hotel des In- oder Auslandes. Heferenzen zur Verfügung. Ein-titt kann sofort geschehen.

Skrottar, Kaufmann, 24 Jahre, mit langjähriger Tätgkeit in Paris, Algerien und England, sprachenkundig, zuverlässig und oder ähnliche Beschäftigung in grösserem Hotel. Chiffre 654.

Sekretär (II.), gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, gewand-ter Maschinenschreiber, mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut, im Service bewandert, sucht passende Salsson- oder Jahresstelle in gutern Hause. Photo und Zeugnisse z. D. Onerton an R. W., Pestiken 20166, Luzern. 678

Sekretär, 25 Jahre, in allen Teilen des Hotelfaches gut bewandert, sucht Stelle auf November oder später. Chiffre 724

Sekretär (II.), Schweizer, 25 Jahre, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, sucht Salson- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an A. Gamma, Wassen (Uri). 753

Sekretär, junger, tüchtig und seriös, drei Hauptsprach-n in Wort und Schritt, mit sämil. Bureauarbeiten bestens vertraut, guter Korrespondent und in der Réception erfahren, sucht pas-sendes Engagement. Prima Referenzen und Zeugnisse. Ch. 849

Sekretär-Kassler, Schweizer, 22 Jahre. 4 Sprachen sprechend, mit samtlichen Bureauarbeiten vollständig vertraut, mit prima Referenzen, sucht passendes Engagement für sofort. Chiffre 718

Skreißr. Knssier, Schweizer, 26 Jahre, 4 Hanptsprachen, sucht Stelle in erstäl. Haus, event als Chef de reception Jahresstele bevorzugt.

Sckreißr-Kassier-II. Empfangschef od. Aide. Schweiser. 28 Jahre, 3 Hauptsprachen, in samtlichen Burcautsbeiten, skassawene, Bueithürung und Reception gut bewandert, mit guten Beferenzen, sieht Engagement.

Olifier 742

Cintre 742

Sekretärstelle suche für meinen 20 jährigen Sohn (Italien 5 der England bevorzugt). Er ist zuter Journalfaftere, hat fotte Schrift, kennt den Sankerrice, Kasawesen, alle Bureau-arbeiten, Schreibmaschine etc., deutsch, franz. und engl. Erste Referenzen. Direkto Ruffle, Salzel. Sch.

Sekretär - Stütze des Prinzipals, Schweizer, 24 Jahre, 3 Hauptsprachen perfekt, in sämtl. Bureauarbeiten sowie in der Reception durchaus bewandert, sucht Salson- oder Tresstelle. Gute Zeugnisse und Reference. Chiffre 848

# Moniteur du Personnel de la "Revue Suisse des Hôtels"

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandés d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse exacte ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'infication du chiffre, à l'Administration de la "Revue Suisse des Hôtels" à Bâle, qui fera suivre. o cases he sont managere units raminone, toutes les oures sous chilires doivent être adressées indication du chilfre, à l'Administration de la "Revue Suisse des Hôtels" à Bâle, qui fera suivre.

Sekretärin, sprachenkundig, selbständig arbeitend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chriftre 768

Sekretärin, kaufm gebildet, drei Hauptsprachen, exakt im Journal und Ksssawesen, sowie in der Réception ziemlich be-wandert, sucht passendes Engagement. Gute Referenzen. Ch. 760 Sekretärin, mit mehrjähriger Bureaupraxis und prima Zeug-nissen, franz. und italien., sucht Engagement auf die Winter-Chiffre 846

Charle 3-6

Sekretärin - Kassierin, perfekt deutsch, franz und engl.,
Stenographie, M.-schinenschreben, Buchbaltung, mit Führung
des Hörelbornain, Bonkoutrolle um Reception stems mit Führung
des Hörelbornain, Bonkoutrolle um Reception stems en er en eine Stemstelle und Stemst

Kan, 11681. Sid Svetrtaut, seit mehreren Jahren in gleichem Etablissement stig, sucht sich zu verändern. Würde erent, auch ander Pflichten mitübernehmen. Jahresstelle in mittelgrossem Hotel der franz-cofe italien. Schweiz bevorutget.

s Salle & Restaurant.

Barmaid. sehr gut empfohlen durch erste Hotels des In- und Auslandes, sympatische Erscheinung, sucht Winterengage-Chiffre 809

Barmaid. Deutsche, mit guten Umgangsformen, in erstkl. Hotels der Schweiz tätig gewesen, sucht Engagement als Barmaid, event. nach Aegypten. Chiffre 834

Maître d'hôtel, 38 ans, Suisse français, parlant anglais et allemand, ayant travaillé dans des maisons de premier ordre, très bien recommandé, cherche place de suite à l'année ou nout la saison Excellentes référ-ness.

Oberkellner, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, im Ser vice und der Buchführung durchaus bewandert, gegenwärtig in Luzern fätig, sucht Stelle, event. als Restaurant- oder Zimmer kellner. Chiffre 172

Oberkeliner, Bundner, ledig, 30 Jahre, sehr solid, rubige Charakter, der Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen. Oberkeliner, Schweizer, 25 Jahre, sprachenkundig, tüchtig und zuverlässig, mit den Bureanarbeiten vertraut, sucht Winter- oder Jahresstelle, Guie Referenzen. Chiffre 813

Winter- oder Janressens. San American Michig, Mitte Ostor, grozen, schlaske Figur, im Service durchaus bewander, until dem Journal vertrant, zur Zeit noch in ungeklündere Stelle, sucht anderweitiges Engagement. Eintritt nach Ubereinkunft. Chiffre 847

Oserkeliner - Sokrettir - Sokwizer - (tichtiger - seifeser - Sokrettir - Sokwizer - (tichtiger - seifeser - Sokwizer - (tichtiger - seifeser - sokwizer -

Oberkeliner-Sekretär, Schweizer, in alleu Bureauarbeiten best-ns bewandert, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison, im In- oder Ausland. Chiffre 630

Obersaaltochter, gesetzten Alters, im Hotelfach durchaus titchtig, energisch, sprachenkundig, den Service gut zu leiten verstehend, mit prima Referenzen, wünscht passondes Engage-

O bersaaltochter. Tochter, gesetzten Alters, deutsch, fran-zösisch und englisch sprechend, wünscht passendes Engace-ment, sei es als Obersaaltochter oder Stütze der Hausfrau. Gete Zeugnisse zu Diensten.

Obersaaltochter, 3 Hauptsprachen, im Service durchaus tüchtig und erfahren, sucht Stelle, event. für sonstigen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Ch. 833

Restaurations - oder Zimmerkellner, Schweizer, drei Hauptsprachen, tüchtig im Service, mit guten Referenzen, sucht per sofort Wintersaisonstelle. Chiffre 814

estaurationstochter, seriöse, deutsch und franz. sprechend, im Service sehr gut bewandert, sucht passende Stelle als Restaurationstochter. Gute Zeugnisse und Photo z. D. Ch. 726

estaurationstochter, der vier Hauptsprachen müchtig, tüchtig im `ervice, sucht passendes Engagement für die Wirtersaison Ged. Offerten an C. K. 188, postlagernd Postfiliale Neu-Solotaura. 627

Saalkeliner. Gut empfohlener junger Mann. mit guten Zeug-nissen, sucht Stelle nach der franz. Riviera oder der franz Schweiz, als Saalkeliner oder Bureauvolontär. Chiffre 651

Saaltochter (I.), tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle, event. als alleinige, in gutes Haus. Prima Zeugnisse. Ch. 727

anitochter. Junge, kräftige Tochter sucht Stelle als Saal-tochter in grösseres Hotel für die Wintersatison. Zeugnis über absolvierten Saallehrdienst zur Verfügung. Gel. Offerten unter Chiffre Z. V. 21796 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Zeirch, 1749 487.

Saaltochter, 3 Hauptsprachen, mit prima Referenzen. sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 835

Saultochter, anständige, seriöse, franz., Italien, und deutsels Sprechend, such Stelle für sofort oder später. Italien oder Italien. Seen bevorzugt, Zengnisse und Photo zu Diensten. Ged Offerten an R. S., poste rest. Gardone, Lago di Garda, Italien. 825

Saaltochter. Junge, nette Tochter wünscht auf Anfang Dezember Stelle wenn möglich nach dem Engadin. Ch. 843 Sanatorium, event. auch in Hotel.

Sanatorium, event. auch in Hotel.

Kuranstalt oder Chiffre 798

S aalvolontär, junger, der gegenwärtig in der Internationalen S Hotelschule einen kompletten Kursus besucht und Gelegen-heit hat, den Service praktisch zu erlernen, sucht Stelle auf Weih-nachten oder später.

nachten oder später.

Serviertochter, selbständig, tüchtig und sprachenkundig, sucht Salson- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 755

Serviertochter. Wirtstochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Serviertochter in gutes Haus. Gefl. Offerten an O. B. 20, poste restante Matten bei Interlaken. 705

Serviertochter. Junge, seriöse Tochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, wünscht Stelle in besseres Restau-rant, für den Saalservice. Chiffre 713 Serviertochter, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht baldigst Stelle in Restaurant oder Tea Room. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 734

Diensten.

Serviertochter. Fräulein sucht Stelle zum Servieren für Stall oder Kestaurant zu baldigem Eintritt. Spricht deutsch und französisch. Gute Zeugnisse. Chiffre 793

Serviertochter, gesetzte Person, im Wirtschaftswesen tüchtig und bewandert, mit Sprachkenntnissen, sucht irgend selbständigen Posten für Salson oder Jahr. Chiffre 757

Stanugae Posten Iur Saison ouer Jahr.

Survertochter, junge, sucht Stelle in besseres Restaurant,
Surviser oder später. Deutsch, franz. und engl, sprechend.
Chiffre 829

Serviertochter, junge, der 4 Hauptsprachen in Wort und
Schrift michtlik, im Saisu un Restaurationservice bewandert,
mit der Führung des Journals vertraut, sucht passende Stelle and
Chimfre 784

Ohnfer 784

Serviertochter, gewandte, sucht Wintersaisonstelle für Saal oder Etage. Chiffre 817

Sommelière-gouvernante. Jeune personne. capable, con naissant les 3 langues, cherche place pour courant novembre ou accentre, comme première somm-lière-gouvernante (évent. crèmerie), dans la Riviera Italienne ou place de sports. Ch. 783

# Cuisine & Office.

Aide de cuisine, 19 ans, muni de bons certificats, cherche place de commis en brigade, si possible dans maison de premier ordre. Prétentions modestes. Chiffre 728

Alde de cuisine. Juger Koch, in der franz und englische Küche bewandert, sucht Stelle als Alde oder Commis in besseres Haus. Prima Zeugnisse. Gefi. Offerten an P. Rickli, Oedlinger strasse 70, Basel. 709

Alde de cuisine, 20 Jahre, gelernter Pâtissier, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder später. In- oder Ausland. Chiffre 842

Aide oder Commis. Junger Koch sucht Stelle als Aide oder Commis in grossem Hause. Franz. Schweiz oder Süden bevorzugt. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 625

A jeter of lice of lice governante. Tochter, gosetzten Alters, bis Office Economitischer tätig, wünscht sich in grossem Hotel als Office-Economitischer einste auszubiden. Bevorzugt Genferset oder Riviera. Einritt ils –50 November.

Beiköchin. Tächtiges Mädchen, im Kochen bewandert, sueh Stelle neben Chef oder Chefköchin, um sieh in der feinen Kehen auszubliden. Eintritt 17. November. Ged. Offerten an F. S., Reinacherstr. 141, Eurich 7. 491 Casseroller, welcher schon längere Zeit in erstklassigen Hotels tatig war, sucht Stelle in besseres Hotel. Gute Zengnisse. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 689

Casseroller. Jeune homme, 22 ans, parlant français, cherche place comme casseroller, pour la saison d'hiver. Certificats et photo à disposition.

Chef de cuisine, occupant en été place dans grand été blissement et muni de mellleures certificats et références, cherche place pour l'hiver, dans maison de prem. ordre. Ch. 222

Chef de cuisine, Français, 37 ans, cherche engagement pour la satson d'hiver ou à l'année. Sérieuses références.

Chitre 474

Chef de cuisine, 30 ans, très économe, cherche place pour le 1er novembre. Références à disposition. Chiffre 528

Chef de cuisine, jüngerer, tüchtiger, mit besten Empfeh-luggen, auch in den Entremets bewandert, sucht Stelle auf 1. oder 15. November, in felner Pension oder Hotel. Chitre 532

Chef de cuisine, connaissant aussi la pâtisserie, muni de bonnes références, cherche place dans hôtel-pension, pour de sulte ou époque à convenir.

hef de cuisine, 32 Jahre, Sehweizer, tüchtig und erfahren in Table d'nôte sowie Restauration, nüchtern, ruhiger Arbeiter, mit besten Reforenzen, sucht Wintersaisonder Jahrestelle, event für allein. stelle, event. ittr allein.

Chef de culsine, tüchtig, solid und sparsam, ruhiger Mann gesetzten Alters, auch in der Dlätküche gründlich erfahren, mit prima Empfellungen aus guten Hänsern, such dauernde oder Wintersatsonstelle in Hötel oder Sanatorium.

Chiffer 751

Chef de cuisine, avec très bons certificats, cherche place pour l'hiver dans bonne maison. Chiffre 683

hef de cuisine, 29 Jahre, ledig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Chiffre 797

Chef de cuisine, tüchtiger, fleissiger, sucht Saison- oder Jahressteile in gutes mittleres Haus. Eintritt sofort. Ch. 800

Chaf de cuisine, 39 ans, sérieux et sobre, ayant travaillé dans la Riviera, Suisse et Allemagne pendant plusieurs saison consécuivres, cherche place de che pour la saison ou si pessible à l'an-ée, dans bonne maison. Excellentes références, Actuellement libre.

Chilire 803

Chef de Culsine, très expérimenté, sobre, économe, ayant de bonnes deferences, cherche place dans maison de prenier ordre, pour la saison ou à l'année. Libre de suite. Adresse: 2111 C. M., poste restainte Avenue de la Gare, Nice. 803

hefköchin, jüngere, sucht Stelle in grösseres Hotel. Zeug nisse zu Densten. Eintritt nach Belieben. Geli. Offerter sub Chiffre Decay 6 an die Annoncen-Expedition Union-Reclame St. Gallen. 491

Chefköchin, tüchtige, in Table d'hôte sowohl als Restaurationsservice und Süsspelsen bewandert, wünscht Stelle zu baldigem Eintritt in grösserem Hause. Chiffre 772

Commis oder Aide. Junger Koch, mit prima Lehrzeugnis, sucht per sofort Stelle als Commis in grosses Haus, am liebsten in die französische Schweiz. ommis oder Volontär. Junger Koch, gelerater Påtissir, sucht Engagement so bald wie möglich. als Commis, event. neben Chef zur weiteren Ausbildung. Örferten mit Gehaltsangabe an Alfr. Schar, Ob. Ringstr., Langenfhal (Bern).

Culsinier. 23 ans, Suisse, comaissant toutes les branches, a ainsi que le régime du Docteur Combe, cherche engagement à Pannée, dans hôtel ou restaurant, évent. place de saison. Cortificats à disposition.

Conome-Kontrolleur, Junger, energ., seriöser Hotelierssohn, 4 Hauptsprachen sprechend, gewandt und zuverlässig,
gelernter Kellner, Koch und Sekretär, sucht Stelle als Kontrolleur,
Econome etc. Chiffre 673

Couvernante d'économat, un peu débutante, cherche place pour de suite ou pour la saison d'hiver. Bounes références.

Koch, gelerater Pätissier, 22 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten an V. Nester, Koch, Gætteffingen, Oberamt Horb (Württembg.). (845)

Koch, junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerter unter Chiffre Z. E. 22055 an Rudolf Mosse, Zurich. 492 (1773)

Cochlehrling. Kräftiger Jüngling sucht baldigst Kochlehrsteile in gutem Hause. Offerten erbeten an: H. Cottier, zum Löwen, Münsingen (Kanton Bern.) 758

Cochet, memorger (kanton Bern.)

Cochetriochter, jungere, fleissige, seit 6 Monaten in eratki. Hotel in Baden mit Erfolg tätig, sucht zur weiteren kanblitung Stelle, evoct. als Volontärin oder Alde, für Mitte Dezember oder Ahfang Januar. Gefl. Offerten mit Bedingungen an Fran Piarer Burart, Lenburg. 729 Ochlehr Oberter. Tochter aus achtbarer Familie such auf der Halberter Schaffen auf der Hallenischen Sprache verlangt. Gute Schallenischen Sprache verlangt. Gute Schallenische Sprache verlangt. Gute Schallenische Sprache verlangt. Gute Schallenische Sprache von der Schallenische Sprache verlangt. Gute Schallenische Sprache von der Schallenische Sprache von der Schallenische Sprache von der Schallenische Verlangt. Gute Schallenische Sprache von der Schallenische Verlage von der Schallenische Verlage von der Schallenische Verlage verlage von der Verlage verlage von der Verlage ve

Cohin, erfahrene, tüchtige, sucht Stelle in Hotel oder Privat.
Referenze und langishrige Zeugnisse zu Diensten. Gef.
Mosser, Zurich. (1731) 407

Controlleuse - Economatgouvernante, tüchtig und energisch, der deutschen und franz. Sprache vollkommen mächtig, suetst Stelle auf kommende Wintersaison. Studen oder Engadin bevorzugt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 789

Geff. 28 Jahre, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Geff. Offerten unter Ch. Z. Z. 22076 an Rudolf Mosse, Zürich. 493

Küchenchef, tüchtiger, junger, sucht baldigst Stelle, auch als seibständiger Koch. Gute Zeugnisse und prima Referenzen. Offerten an Jak. Winter, Wilhelmsstr. 10, Bade.weiler. 810

Current der Schaffe der Schaff

Kuchenchef, Abstinent, 30 Jahre, sparsam u. gewissenhaft, selbstandiger Arbeiter, mit prima Zeugnissen, sucht Jahresoder Satsonsteile, event. dauernden Sommer- und Winterposten, für sofort oder später. Gehaltsangabe erbeten. Chiffer 746

Påtissier, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Engage-ment. Chiffre 788

Officegouvernante. Im Hotelwesen erfahrene Tochter sucht Stelle als Gouvernante für Office, auf 15. Nov. event. früher. Chiffre 677

Office-Küchengouvernante, deutschu. franz. sprechend, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre 2. D. 20079 an Rudolf Mosse. Zurich. 484 (1724)

Patissier, tuchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle im In- oder Ausland. Gute Zeug-nisse zu Diensten.

Pätissier, 23 Jahre, sucht Engagement auf 15. November oder nach Uebereinkunft, in mittleres Haus als allein oder in grösseres Hotel als Alde-Pätissier. Prima Zeugnisse. Chiffre 361

# Etage & Lingerie.

Referenzen.

tagengouvernante, gebildet, tüchtig u. energisch, deutsch, frang, englisch und ein wenig (tallenisch aprechent, wünselb in, deutsch, in deutsch, in deutsch, in deutsch, in deutsch, in deutsch in d

tagen- oder Economatgouvernante, Schweizerin, ges. Alters, sprachenkundig, tüchtig und selbständig, wünscht elle für 15. Nov. oder 1. Dezember, in erstkl. Haus Chiffre 841 Etagenportier, 28 Jahre, der deutschen, franz. und Italien.
Sprache mächtig, sucht Stelle als Etagenportier, für kommenden Winter. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 781

E tagenportler sucht Stelle in grosses, oder in kleineres
Hotel oder Villa als alleiniger Portier. Spricht 3 Sprachen
und besitzt Zeugnisse über langjihrige Dienstzeit in Hotel ersten
Ranges. Eintritt vom 25. November an. Chiffre 626

E agenportier, 25 Jahre, sprachenkundig, wünscht für sofort oder später Jahres- oder Saisonstelle. Gute Referenzen.
Chiffre 700

Femme de chambre cherche place pour saison ou à l'année.
Bonnes références. Adresser les offres à Frida Hofmann, Hegauerstrasse 45, Singen, Hohentwiel (Bade).

emme de chambre, au courant d'un service soigné cherche place pour décembre, dans hôtel de saison Certificat de premier ordre. Chifire 792

emme de chambre cherche place dans hôtel de premier ordre. Certificats et recommandations à disposition. Ch. 806

Gouvernante d'étage, très capable, parlant bien l'anglais, le français et l'allemand, désire engagement pour la saison dans un hôtel de ler ordre. Donnes réferesse Offres sous chilfre U 3785 L. à Hassentieln à Vogley, Lutern. 792

Gouvernante d'étage ou générale, Suisse française, 28 ans, capable, parlant les 3 langues, cherche place. Ch. 812 Laveur, avec bons certificats, lavant à la main et à la machine, cherche place dans bon hôtel. Ecrire: Louis Crippa, Via Pri-vata Soardi 4, Greco-Milan (Italie). 711

Ingère. Einfache Tochter ges. Alters, sehr gewandt im Nähen, Flieken, Glätten, Maschinenstopfen, sucht Stelle als Lingère. Gute Zengnisse.

Lingère, ältere, im Maschinenstopfen geübt, sucht selbständige Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 796

ingère (I.), im Hotelfach tüchtig und geübt, sucht Engage-ment auf Anfang oder Mitte Dezember. Chiffre 728

Lingère (1.) oder Zimmermädchen, mit gutem Zeugnis aus erstkl. Hans, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison-oder Jahresstelle. Chiffre 712

Ingère (I.), tüchtige, sucht passendes Engagement; auch für allein. Chiffre 752

Ingere. Junge Frau, deutsch und frauz sprechend, such Stelle nach Nizza. Ist selbständige Weissnäherin und mi dem Hotelfache vertraut. Prima Zeugnisse. Chiffre 553

Zimmermädchen, sprachenkundiges, sucht Stelle. Wintergporthotel bevorzugt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten
an: Fräulein A. Hauser, Hotel Victoria, Lugano. (676)

Zimmermädchen, gewandtes, mit mehrjährigen Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle auf Dezember. Schweiz bevor-Chiffre 710

nermädchen, gewandes, welches deutsch, französisch i italienisch spricht, sucht Engagement in Saison- ode itelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 732

Zimmermädchen (Anfängerin), Schweizerin, 19 Jahre, sucht Stelle, wo es Gelegenheit hätte, sich als Zimmermädchen gründlich auszubilden. Eintritt nach Belleben. Chiffre 721 Zimmermädchen, deutsch, französisch, italienisch und eng-lisch sprechend, im Service tüchtig, sucht Stelle für Saison oder ganzes Jahr. Chiffre 780

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement für sofort, am liebsten nach der franz. Schweiz.

Zimmermädchen, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit gaten Zeugnissen, sucht Stelle in nur erstkl. Hotel. Eintritt nach Belleben. Chiffre 670

Zimmermädchen, tüchtiges starkes, gesetzten Alters, sucht Zistelle für die Herrschaft oder das Personal, mit Hilfe für Fremdenzimmer. Würde oventuell auch in kleinerer Pension oder eine Lingerie Platz annehmen. Am liebsten für sofort. Chiffre 688

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in besseres Hotel an Wintersportplatz, event. als Saaltochter. Zeugnisse z. D. Adresse: Jeanne Maquelin, Marienheim, Luzen. 827 Adresse: Jeanne Maquelin, Marienneim, Locono-Zimmermädchen, gewandt u. sprachenkundig, sucht Salson-oder Jahresstelle in erstklassig. Hotel, zu baldigem Einritte Chiffre 865

Zimmermädchen. 2 Hauptsprachen mächtig, sehr gewandt und tüchtig, sucht Stelle. Gute Referenzen. Chiffre 802 Zimmermädchen, sprachenkundig, sucht Stelle in besseres Hotel, nach dem Süden. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 795

Zimmermädchen, mit prima Referenzen, ges. Alters, vier Sprachen sprechend, wünscht Stelle. Süden bevorzugt. Gel-Offerten unter Chiffre Wc 7546 U an Haasenstein & Vogler, Basel. 862 7 immermädchen sucht Stelle in gutes Hotel. Zeugnisse

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, gewandt, sucht Saison oder Jahresstelle. Chiffre 556 Conclerge. Junger Schweizer, sprachenkundig, präsentabel, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Engagement für den Winter als Concierge eventuell Conducteur. Chiffic 664

Concierge-Conducteur, welcher mehrere Jahre in einem grossen Hotel I. Ranges tätig war und mit besten Zeugnissen versehen ist, sucht Engagement. Chiffre 673

Conclerge - Conducteur, 35 ans, 4 largues principales encore on place depuis 8 ans, cherche place, event. comme liftier, pour décembre ou janvier. Ecrire: L.S.6, poste restante Genéve. 767

Conclerge-Conducteur, 35 Jahre. 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für die Wintersaison, im In- oder Ausland. Zeugnisse aus erstkl. Häusern. Chiffre 706 Conclerge-Conducteur, 31 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle Prima Zeugnisse. Offerten an O. Weber-Waldesbühl, Haltinger strasse 11, Basel. 8:0

strasse 11, 838e. 820

Conclerge oder Conducteur, Deutschschweizer, 23 Jahre gut präsentierend, gewandt, 4 Hauptsprachen, sucht Engage Chiffre 838

ment. Chiffre 838

Conclerge-Nachtportier, gesetzten Alters, verbeiratet, englisch sprechend, mit Fremdenungang vertraut, such telle, erent. auch in Passantenhotel. Elutritt sofort oder nach Uebereinkuntt. Offerten sub Z. M. 654 an Rudoff Mosse, Montreux. 396

Conducteur, Schweizer, tüchtiger, gewissenhafter, seriöser, nüchterner, seriöser und sprachenkundiger Mann, aucht Engagement event, auch als Concierge-Conducteur oder Nachtportier. Prima Zeugalisse zu Dienstein.

Liftler, tüchtiger, mit gutem Charakter und angehm. Aeussern, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 708 Iftier, Dauschenweierr, 21 Jahrs, 4 Hauptsprachen, auch Saison- oder Jahressells, even als Postman. Chiffre 7480. Uebereinkunft. Beste Referenzen. Chiffre 7480. Hitler, Junger, kräftiger Bursteh, der der Hauptsprachen michtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Litter oder Etgesportier. Ohnfre 823

iftier ~ Chasseur, 20 Jahre, 3 Hauptsprachen, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Nacht-riter oder Telephonist. Chiffre 840 iftier-Concierge, 30 ans. sérieux, 4 langues, cherche place, évent comme conducteur, dans bonne maison. Certificats de comier ordre. Chiffre 723

premier ordre.

Iftler oder Chasseur, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison.
Chiffre 774

Liftler-Commissionär, 18 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommenden Winter, event. auch für ähnlichen Posten. Chiffre 698

Portier, 2J Jahre, tüchtig und willig in allen vorkommenden Arbeiten, sucht per Mitte oder Ende November Stelle in der franz. Schweiz oder Frankreich, wo er Gelegenheit hätte, franz. zu lernen. Würde auch Stelle als Officebursche annehmen. Ch. 723 zu lernen. Wurde auten steile aus Orineosuracue aussennen.

Portier. 23 Jahre, sprachenkundig, in ungekündigter Stelle, sucht Engagement als Conducteur oder Liftier, Liftier-Conclerge event. gute Etagenportierstelle. Graubünden bevorzugt. Chiffre 633

portier (1.)-Conducteur, sucht Salson- od. Jahresstelle als solcher, eventuell auch als Nacht- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 648



Bademeister - Masseur, seriöser junger Mann, tüchtig, auch in Krankenpflege bewandert, sucht geeignete Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Schr gute Zeugaisse. Chiffre 786

Caviste, très recommandé, connaissant la fabrication des eaux minérales, cherche engagement dans grand hôtel. Réfé-rences de premier ordre.

Gärtner, 31 Jahre, Deutscher, ledig, seit 4 Jahren in Itali tuchtig in seinem Fach, sucht Stelle. Süden bevorzugt. E tritt event. 15. Januar. Gefi. Offerten mit Gehaltsangabe L. Glardiniere, poste restante Sta. Margherita (Ligure), Italia. 621

Kellermeister (Küfer), 29 Jahre, tüchtig, solid und zuver-lässig in jeder Beziehung, sucht Stelle im In- oder Auslande. Chiffre 740

Gouvernante (Anfängerin). Techter, gesetzten Alters, im Hotelfach bewandert, sucht Anfangsstelle als Gouvernante, Stutze der Hausfrau oder als Buffetdame. Chiffre 736

Gouvernante, deutsch, französisch und perfekt englisch Biensten. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 731

Heizer, gelernter Schlosser, auch in Reparaturen bewandert, 22 Jahre, sucht Stelle in gutes Hotel. Würde event auch als Hausdiener Engagement annehmen. Gute Zeugnisse. Chiffre 783

Hotelschreiner, mit längerer Praxis, sucht Stelle, wenn möglich in Jahresgeschäft. Chiffre 790

Maler u. Dekorateur, gewandter, mit guten Zeugnissen, sucht per Anfang Dezember Stelle in einem Hotel. Ch. 822

Ménage (Suisse), causant les langues, cherche place comme valet et femme de chambre. Références de premier ordre. Chiffre 693

reiner, mit eigenem Werkzeug, solider Arbeiter, mit aller Hotel vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht für sofori Gute Zeugnisse.

Stütze der Hausfrau. Fräulein, Ende 20. deutsch und Frauzsisch sprechend, im Saalservice und Office bewandert, bei Stütze der Hausfrau in urgefreieren Hotel. Jahresgeschäft bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 738

Stütze der Hausfrau. Tochter, im Hotelfach erfahren.

Sprachenkundig, sucht passendes Engagement als Stütze der
Hausfrau oder II. Gouvernante.

Chiffre 836

Vertrauen.sstelle. Früueln, in allen Zweigen des Hotelfashes
durchaus erfahren, in leitender Stellung tittig gewesen, such
für nichste Sommerssion möglichst selbstänligen Posten. Erest.
spätere Beteiligung sieht ausgeschlossen. Zentralschwitz oder
Annen Granblaten beverzuge.

Volontärin. Gebildetes deutsches Fräulein sethet in feinem liotel der französischen Schweiz Anstellung als Volontärin zwecks Erlernung der französischen Sprache. Ist im Hotelfach bewandert.

bewandert.

Voloritär. Junger Deutscher, stattliche Erscheinung, perfekter 1820 voloritär. Junger Deutscher, stattliche Erscheinung, perfekter Restautene und Cafester, sucht aus griefullichen schaldung im Hotelwesen Volonitärstelle gegen missige Vergütung. Gelegenheit zur Veryolikomung in der französischen Sprache erwünscht. Geft. Offerten an Ernst Dehmej, Moltrestrasse 14 III, Landsburg a.W. 388

### Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

### Die Ideal - Bibliothek Hotel - Sekretär

- 1 Bd. Engl. Hotel-Korrespondenz.
  1 Bd. Franz. Hotel-Korrespondenz.
  1 Bd. Deutsche Hotel-Korrespondenz.
- respondenz.

  1 Bd. Hotel Buchhaltung.

  1 Bd. Wörterbuch für die Uebersetzung der Speisekarten.

Alle 5 Bände zusammen: Fr. 14.50 = Mk. 11.75.

Einzelne Bände werden ab-gegeben. (Zag. R. 1157) gegeben. (Zag. B. 1157)
Zu beziehen vom Intern.
Hotel-Verlag, Saanen M.
O. B. (Schweiz).

### Gelernter Küchenchef

uctilities and the control of the co

### Gérant.

Tüchtige, treue, zuverlässige erson, mit prima Referenzen nd Zeugnissen erster Häuser. 

Zu kaufen event. pachten gesucht

### Hotel-Restaurant

mit 50-60 Betten, Jahresgeschäft.

— Offerten erbeten unter Chiffre
Z. G. 2434 an Rudolf Mosse,
St. Gallen. (1788)

# 

Leiter erstklass. Sommerge-schäfte, tüchtig und sprachen-kundig, sucht für die Winter-monate Beschäftigung, auch als Sekretär, Kassier etc. An-sprübeh bescheiden. — Gefl. Offerten unter Chiffre Z. A. 22151 and de Annoncen-Exp. Rud. Mosse, Zürich. (178)

# Eislauf-Lehrer

erste Kraft spricht deutsch, französisch und etwas englisch

## sucht erstklass. Wirkungskreis

für kommende Wintersalson.

Offerten unter Chiffre Z.O.22214
an die Annoncen - Exped. Rudolf

## Zeugnis-Abschriften in allen Sprachen feinste und billigste Ausführ, auf dünnem

Papier, Maschinenschrift, sofort, sowie Photos für Offerten etc. nach jedem Bilde: 20 Stück Fr. 1,25, 50 Stück Fr. 2,50, 4×6 cm., durch G. Kathrein, Schrennengasse 26, Zürich III. (779)

### \$ Hoteldirektor

Tüchtiger, routinierter Fachmann, derzeit als solcher eines vornehmen erstklassigen Hotels der Schweiz tätig, sucht analogen Posten für Winter, oder Jahresstelle. Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre B. H. 193 an Rudolf Mosse, Basel erbeten. (Zag B 193) Mg. 

## Hotel-Direktion.

Bündner, tüchtiger Fachmann, sehr solid, 42 Jahre alt, mit ebenso tüchtiger Frau, momentan noch Inhaber eines Hotels, welches seit Jahren mit bestem Erfolg ge-leitet wurde, wünscht

### Hotel-Direktion eventuell Pacht

auf Frührer — am liebsten in Graubünden — zu über-nehmen. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre B. W. 1129 an Rudolf Mosse, Basel.



### Direktor

durchaus erfahrener, absolut selbständig, bilanz-fähig, mit tüchtiger Frau, zurzeit in leitender Stellung, sucht sich per 1. April k. J., ev. schon per 1. Januar, zu verändern. Offerten unter Z. Z. 21850 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Offerten unter Z. Z. 21850 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 1756

### Zu verkaufen

# Gasthof-Besitzung

enthaltend 2 Gaststuben, 15 Fremdenzimmer, Stallungen. Remise etc. etc.
Das Geschäft ist eines der ältesten auf betreffendem Platze.
Kaufpreis Fr. 90,000, Anzahlung Fr. 8—10,000.

Nähere Auskunft erteilen F. Wegmüller & V. Gyger, Notare, Thun.

### Hotelier

reifern Alters, momentan ohne eigenes Geschäft

empfiehlt sich während den Wintermonaten

als Vertreter in seinem Fache. — Offerten unter Chiffre Z. H. 22233 an die Annoncen-Expedit. Rudoll Mosse, Zürlch. (1796)

### Gotul-Dnubörrfu

O. Ank.v.Hotels, Pension., gr. bess.
Restaur., Sanigesch., Café bewirk.
Bis am austen durch gewissenhatt.
Vorzugt. von Kolleg., emptohlenen
Spezialist. F. G. Moser, Berlin W 57.

### Direktion.

Junges, kinderloses Ehe-paar, das erfolgreich mehrere Jahre in Wiesbaden erstes Hotel geführt hat, sprachenkundig,

sucht Direktion eines Hotels, event. später Pacht. Offerten unt. Chiffre Z.V. 22171 an die Annoneen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. (1789)

### Stelle sucht Chauffeur

der am 24. Nov. die Chauffeur-schule vollendet, zu Private. Hotel oder Pabrik. Bereichender hat ein Jahr als Gürtner-gehilfer gedient und kann mit Pferden umgehen. Zeugnis und Frikundigungen stehen zu Diensten. Offerten an H. Dietiker, Auto-Technikum, Dufourstr. 56, Zürich S. (1735)

### Chef de Réception • • 🔸 🔸 🔸 erster Sekretär

prachenkundiger, gewandter, junger Mann in der Hotelund Restaurantbranche durchaus bewandert, sucht Stelle als Empfangschef oder ähnlichen Posten. Beste Referenzen nachzuweisen. (1788)
Offerten unter Chilfrez. W.
22172 an Annoncen-Exp.
Rudolf Mosse, Zürich.

Stelle sucht Pension oder
Personal bedarfinseriert
mit Erfolg in
der in Basel
erscheinenden ØØØØØ

HOTEL-REVUE Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Verein

### Directeui

marié, avec plusieurs années d'expérience, ayant séjourné à l'étranger et possédant les 4 langues, cherche engagement comme tel pour saison ou à l'année. Meilleures références à disposition. Ecrire sous chiffre J. 26488 B. à Rudolf Mosse, Bâle.

# zu Millionen

spricht\_die Zeitungsannonce

Wer annonciert, muss deshalb seine Worte songlättig wählen. Geschickte Abfassung, wirksame Ausstattung der Annonce und zweckmässige Wahl der Zeitungen sind die Vorwicken wird werden will — gleichwiel, ob es sich um eine umfangreiche Zeitungs-Reklame oder ob es sich nur um eine kleine Gelegenheits-Annonce handelt — wendet seich deshalb mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** 



Zürich, Theaterstr. 5 Alleinige Konzessionärin des in- u. ausländischen Propaganda-Dienstes des Schweizer Hotelier-Vereins



# Hoteldirektor

sucht Nebenbeschäftigung für den Winter

# SERVIETTEN

Leinenimitation von Fr. 4.50 bis Fr. 13.- per mille

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm ..... Basel .....



Kaufmann, gesetzten Alters, fliessend französisch und gut Kenntnisse in englisch, italienisch und spanisch, vertraut mit der Buchführung, gegenwärtig Se-kretär-Kurs befolgend, sucht per Januar (event etwas früher) Posten als (Zag. B. 1156)

### Sekretär-Volontär

oder für ähnliche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Chiffre B. U. 1156 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Basel.



## Sekretär

23 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, schon in erstklassigen Häusern als Sekretär tätig gewesen, gegenwärtig einen Ver-trauensposten bekleidend,

wo er sich spez. neben dem Prinzipal od. Direktor voll-ständig ausbilden könnte. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. R. 21292 an del Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. (1700)

### Zeugnis-Copien in Schreibmasch. schnell, sauber und billig (187)

Gertrud Opitz Zürich I. Löwenstr. 62, beim Hauptbahnhof. Telephon No. 8847.



Junge, kräftige

# Tochter

sucht Stelle als Saaltochter, in grösseres Hotel
für die Wintersaison. Zeugnis
über absolvierten Saallehdienst zur Verfügung.
Gefl. Offerten unter Chiffre
z. V. 21796 an die Annoncen-Expedition Rud. Mosse,
Zürich. (1748)